



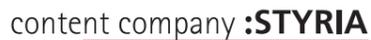
Geschäftsbericht 2010



Competence Centers for
Excellent Technologies



verlag
digital
service
international



Kompetenzzentrum
für wissenschaftliche
Anwendungen und Systeme
Forschungs- und
Entwicklungs GmbH

Impressum:

Know-Center GmbH
Inffeldgasse 21a, 8010 Graz, Austria
Tel.: +43 (0) 316 873-9251
Fax: +43 (0) 316 873-9254
E-Mail: info@know-center.at
www.know-center.at

Gesamtkoordination:
Mag. Anita Griesser

Inhalt:
Dr. Erwin Duschnig
Dr. Michael Granitzer

Grafik & Design: DI Caroline Groß
Fotos: Know-Center
Druck: M55 Print
Erscheinungsdatum: August 2011



Geschäftsbericht 2010

Inhalt

Übersicht **4** Highlights **6** Vision und Mission **8** Bericht des Vorsitzenden der Generalversammlung **10** Bericht der Partner-Board-Vorsitzenden **14** Bericht der Geschäftsführung **18** Organisatorische Struktur **26** Forschung **28** Area Knowledge Services **30** Area Knowledge Relationship Discovery **32** Wissensbilanz **36** Personal **50** Finanzen **52** Informationsservice **64**

Übersicht



Inhalt

Übersicht

Highlights

Vision & Mission

Bericht des Vorsitzenden der Generalversammlung

Bericht der Partner-Board-Vorsitzenden

Bericht der Geschäftsführung

Organisatorische Struktur

Forschung

Wissensbilanz

Personal

Finanzen

Informationsservice

Highlights

Wir präsentieren die wichtigsten Highlights des Jahres 2010 im Überblick.

Vision und Mission

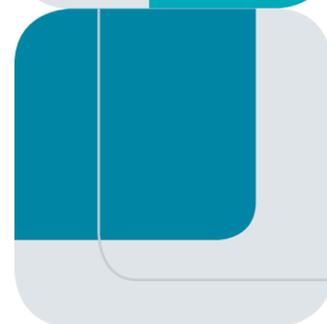
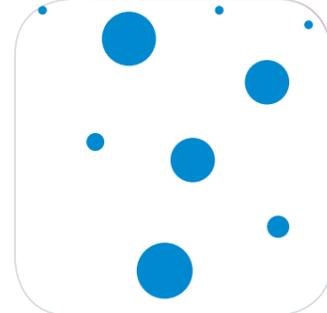
Als führender Kompetenzträger und Ansprechpartner des Themenbereichs Wissensmanagement und Wissenstechnologien in Österreich stellen wir das Bindeglied zwischen Wissenschaft und Wirtschaft dar.

Bericht des Vorsitzenden der Generalversammlung

Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Dr.h.c. Harald Kainz, Vizerektor der TU Graz und Vorsitzender unserer Generalversammlung, stellt die Bedeutung des Know-Center für die Technische Universität Graz dar.

Bericht der Partner-Board-Vorsitzenden

Doris Ipsmiller (m2n), die Vorsitzende unseres Partner-Boards, gibt einen kurzen Rückblick auf das Geschäftsjahr 2010 und zeigt den Mehrwert einer Kooperation mit dem Know-Center aus Sicht der Unternehmenspartner auf.



Bericht der Geschäftsführung

Unsere Geschäftsführung stellt die bedeutendsten Entwicklungen des Jahres 2010 und die erreichten Ziele vor.

Organisatorische Struktur

Wir verfügen intern über eine flache Organisationsstruktur, die den Bedürfnissen der wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Interessen gleichermaßen Rechnung trägt.

Forschung

Unsere Forschungs- und Entwicklungsprojekte setzen ihre Schwerpunkte auf den effektiven Einsatz der Informationstechnologien für Wissensmanagement.

Wissensbilanz

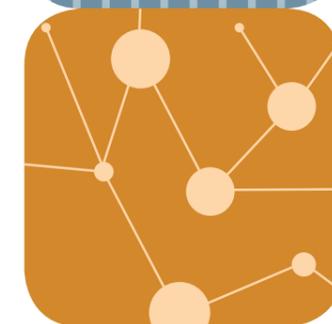
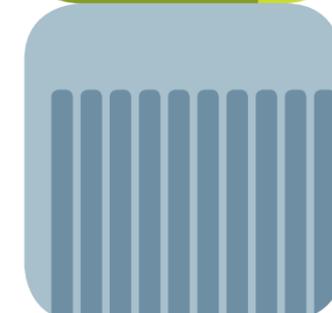
Über unsere Wissensbilanz beobachten, kommunizieren und steuern wir die Entwicklung unseres intellektuellen Kapitals.

Personal

Umfassende und facheinschlägige Basisqualifikation, hohe Lernbereitschaft sowie Teamfähigkeit charakterisieren unsere wichtigste Ressource: die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Finanzen

Unser Finanzbericht stellt die wirtschaftlichen Ergebnisse des Geschäftsjahres 2010 vor.



Highlights



Inhalt

Übersicht

Highlights

Vision & Mission

Bericht des Vorsitzenden der Generalversammlung

Bericht der Partner-Board-Vorsitzenden

Bericht der Geschäftsführung

Organisatorische Struktur

Forschung

Wissensbilanz

Personal

Finanzen

Informationsservice

Jänner 2010

APA DeFacto-Campus für TU Graz-Studierende gratis

Auf Initiative des Know-Center können Studierende der TU Graz die Presse- und Nachrichtendatenbank APA DeFacto-Campus kostenlos nutzen.

Februar 2010

Professor aus Ruanda besuchte das Know-Center

Ein Professor von der National University of Ruanda ist auf die Forschungsarbeiten des Know-Center aufmerksam geworden und besucht das Know-Center in Graz, um über mögliche Kooperationen zu diskutieren.

März 2010

Unsere Wissenschaftler sind Weltspitze

Forscher des Know-Center und unseres wissenschaftlichen Partners, dem Institut für Wissensmanagement (TUG), freuen sich über ihren akzeptierten Beitrag bei der World Wide Web-Konferenz. Unter den akzeptierten Beiträgen finden sich auch Arbeiten von internationalen Spitzenuniversitäten.

März 2010

Neuer Unternehmenspartner aus Italien

Das Know-Center freut sich über einen weiteren neuen Unternehmenspartner. SayService SRL mit Sitz in Trento, Italien ist ein Spin-off der Fondazione Bruno Kessler (FBK), die seit 2009 wissenschaftlicher Partner des Know-Center ist. Das Ziel von SayService ist es, die Forschungsergebnisse von FBK im Bereich Service-orientierter Informationstechnologien auf den Markt zu bringen.

April 2010

Dubai holt sich WM-Expertise des Know-Center

Aufbauend auf mehr als 300 erfolgreich durchgeführten Wissensmanagement-Projekten wird das Know-Center dazu eingeladen, gemeinsam mit dem Deutsch-Arabischen Beratungsunternehmen HaritzChur&Partner die «Dubai KM Leadership Methodology» zu entwickeln. Diese Methode soll dazu angewendet werden, Wissensmanagement in den sechzehn Ministerien in Dubai systematisch einzuführen.

April 2010

Drei Rigorosen mit Auszeichnung

Das Know-Center freut sich außerordentlich über 3 Rigorosen, die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im April innerhalb von 8 Tagen mit Auszeichnung bestanden wurden.

Juni 2010

APOSDLE IP sehr erfolgreich abgeschlossen

Beim abschließenden Review wird das EU-Projekt APOSDLE zum Thema «Arbeits-integriertes Lernen» von internationalen Gutachtern für seine außerordentlichen Ergebnisse gelobt.

Juni 2010

Know-Center erreicht 3. Platz bei internat. PAN Challenge

Von 18 internationalen Forschungseinrichtungen, die um die besten Plätze bei der Challenge «Plagiarism Detection Performance» gekämpft haben, erreicht das Know-Center den hervorragenden dritten Platz.

Juli 2010

Neue Geschäftsführung am Know-Center

Seit 1. Juli 2010 hat das Know-Center mit Herrn Dr. Duschnig einen neuen Geschäftsführer und mit Herrn Dr. Granitzer einen neuen wissenschaftlichen Leiter. Das neue Team signalisiert Kontinuität, aber auch frische Impulse.

Juli 2010

Erfolgreiches COMET 2-Jahres-Review

Als Vorstufe zur großen 4-Jahresreuevaluierung wird das Know-Center von internen Expertinnen und Experten der FFG geprüft. Ziel dieses 2-Jahres-Review ist es, die bisherigen Erfahrungen zu reflektieren und für notwendige Adaptierungen für die weitere Laufzeit des Projekts zu lernen. Das 2-Jahres-Review hat also einen Empfehlungscharakter. Das Review-Team stellt dem Know-Center ein sehr gutes Zeugnis aus.

Juli 2010

MoKI ist Open Source

Als Kooperationspartner freut sich das Know-Center, den Open Source Release des Modellierungswikis MoKi bekanntzugeben. MoKi ist ein Modellierungstool, das die integrierte Erstellung von Domänen- und Prozessmodellen ermöglicht.

Juli 2010

Das IP MIRROR ist gestartet

MIRROR, das unter der wissenschaftlichen Leitung des Know-Center steht, ist ein von der EU gefördertes Projekt im Bereich «Technologie-unterstütztes Lernen». Es läuft vier Jahre und verfügt über ein Budget von rund 9 Millionen Euro.

August 2010

Neues Buch zu Web 2.0 im Unternehmen

Das Know-Center veröffentlicht ein neues Buch – «Wissenstransfer mit Wikis und Weblogs. Fallstudien zum erfolgreichen Einsatz von Web 2.0 in Unternehmen» – im Gabler Verlag.

September 2010

i-KNOW/I-SEMANTICS wieder ein Riesenerfolg

Die diesjährige i-KNOW und I-SEMANTICS begeistert mehr als 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Wirtschaft und Wissenschaft und ist somit wieder ein großer Erfolg für das Know-Center.

September 2010

Know-Center Expertise in «Die Presse»

Die Tageszeitung «Die Presse» interviewt das Know-Center zum Thema Wissensvisualisierung und veröffentlicht dazu einen Artikel.

Oktober 2010

Know-Center erfolgreich auf der ECTEL-2010

Auf der Konferenz EC-TEL 2010 in Barcelona gewinnt das Paper «Knowledge Maturing Activities and Practices Fostering Organisational Learning: Results of an Empirical Study» den begehrten STELLAR Stakeholder Distinct Award.

Dezember 2010

Know-Center veröffentlicht APOSDLE-Datensatz

Das Know-Center veröffentlicht den ersten Referenzdatensatz aus dem EU-Forschungsprojekt APOSDLE um die Nachvollziehbarkeit und Generalisierbarkeit von Forschungsergebnissen im Bereich Technology Enhanced Learning (TEL) zu fördern.

Vision

Wir wollen die **führende** Organisation im Bereich Wissensmanagement und Wissenstechnologien in Österreich sein.

Wir wollen unter den führenden **wirtschaftsnahen** und **anwendungsorientierten** Forschungsinstitutionen im Bereich Wissensmanagement und Wissenstechnologien in Europa sein.

Mission

Wir verbessern die Wettbewerbsfähigkeit unserer Partnerunternehmen sowie unserer Kundinnen und Kunden, indem wir die Lücke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft schließen und indem wir wissenschaftliche Ergebnisse in **echte Innovationen** überführen.

Wir regen **neue Forschungsthemen** im Bereich Wissensmanagement und Wissenstechnologien an, welche sich aus offenen Fragen in der Wirtschaft ergeben.

Wir helfen Organisationen ihr Wissenskapital zu managen und dieses in **Geschäftsvorteile** umzuwandeln, indem wir Methoden für die Implementierung von Wissensmanagement entwickeln und anwenden.

Wir fördern den Wissenstransfer und den Aufbau von Netzwerken zwischen Wissenschaft und Wirtschaft durch unsere renommierte Jahrestagung **i-KNOW** und die größte Wissensmanagement-Community im deutschsprachigen Raum, die Plattform Wissensmanagement (**PWM**). Mit diesen Communities im realen und virtuellen Raum treibt das Know-Center das Thema wissenschaftlich und praxisorientiert voran.

Wir kooperieren mit international renommierten wissenschaftlichen Einrichtungen und verbreiten die neuesten wissenschaftlichen Ergebnisse in unseren Geschäftsfeldern über unsere monatliche **Zeitschrift J.UCS** (Journal of Universal Computer Science).

Wir tragen zu einem erhöhten Qualifikationsgrad in der Steiermark bei, indem wir **hochqualifizierte Humanressourcen** für Wissenschaft und Wirtschaft aufbauen.

Bericht des Vorsitzenden der Generalversammlung



Inhalt

Übersicht

Highlights

Vision & Mission

Bericht des Vorsitzenden der Generalversammlung

Bericht der Partner-Board-Vorsitzenden

Bericht der Geschäftsführung

Organisatorische Struktur

Forschung

Wissensbilanz

Personal

Finanzen

Informationsservice

Das Jahr 2010 war aufgrund des Weggangs des langjährigen Geschäftsführers Prof. Klaus Tochtermann und der Vorbereitungsarbeiten auf die Vierjahresevaluierung ein sehr bewegtes für das Know-Center. Trotzdem kann eine erfolgreiche Bilanz gezogen werden. Dem neuen Managementteam ist es gelungen, den Erfolgskurs des Know-Center fortzusetzen. So konnten neue Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft sowie neue EU-Projekte gewonnen werden. Aber lassen wir das Jahr 2010 einfach Revue passieren.

Zusammenspiel Know-Center – TU Graz:

Das Know-Center als wissenschaftlicher Inkubator

Dem Know-Center ist es seit seiner Gründung im Jahr 2001 vorbildlich gelungen, sich als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu etablieren und die Informatik-Kompetenzen am Standort Graz zu bündeln. Eine Reihe von Kooperationen mit Instituten der TU Graz und erfolgreich durchgeführte Projekte machen diese sehr erfreuliche Entwicklung sichtbar. Darüber hinaus kooperiert das Know-Center mit vielen anderen europäischen wissenschaftlichen Einrichtungen in zum Teil sehr großen, bedeutsamen Projekten. Nachfolgend ein kurzer Einblick in die Aktivitäten.

Ein Zeugnis für die Nachhaltigkeit der wissenschaftlichen Arbeiten des Know-Center belegt das in 2010 abgeschlossene EU-Großprojekt APOSDLE. Das unter der wissenschaftlichen Leitung des Know-Center in Kooperation mit dem Institut für Informationssysteme und Computer Medien der TU Graz durchgeführte Projekt konnte bereits seinen ersten Referenzdatensatz, der die Nachvollziehbarkeit und Generalisierbarkeit von Forschungsergebnissen im Bereich Technology Enhanced Learning

Prof.Dipl.-Ing.Dr.techn.Dr.h.c. Harald Kainz

Vizekanzler der TU Graz



unterstützt, veröffentlichen. Seit 2010 hat das Know-Center die wissenschaftliche Leitung in einem neuen EU-Projekt über MIRROR beschäftigt sich ebenfalls mit technologiegestütztem Lernen und baut auf den Ergebnissen von APOSDLE und MATURE auf.

Doch damit nicht genug – so ist es dem Know-Center gelungen, noch zwei weitere EU-Projekte für sich zu gewinnen. Die Projekte EU PSP Organic.Lingua und das EU IRSES Marie Curie Projekt WIQ-EI werden beide in 2011 starten. Mit Organic.Lingua begibt sich das Know-Center in eine neue zukunftssträchtige Branche. In dem Projekt geht es darum, automatisiert Lerninhalte zum Thema Biologische Landwirtschaft und Agrarökologie zu erstellen und in insgesamt neun verschiedene Sprachen zu übersetzen. WIQ-EI fördert den globalen Austausch von Forscherinnen und Forschern im Bereich Qualitätssicherung von textuellen Webdokumenten.

Als Kompetenzzentrum hat das Know-Center natürlich den Auftrag als Bindeglied zwischen Forschungseinrichtungen einerseits und Unternehmen aus der Wirtschaft andererseits zu agieren. In den vergangenen zehn Jahren konnte das Know-Center eine Reihe nutzenbringender Partnerschaften aufbauen und damit seiner Intention, wissenschaftliche Erkenntnisse in anwendbare Innovationen überzuführen, gerecht werden. Im letzten Jahr konnten zwei neue Unternehmen und eine Forschungseinrichtung als neue Partner gewonnen werden.

Sehr erfreulich ist die erfolgreiche Weiterführung der vom Know-Center in Kooperation mit dem Institut für Wissensmanagement der TU Graz organisierten Tagung i-KNOW. In ihrem 10-jährigen Jubiläumsjahr konnte die i-KNOW über 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus aller Welt nach Graz holen. Dies bestätigt die Idee des innovativen Tagungskonzeptes, welches darauf abzielt, Forscherinnen und Forscher sowie Unternehmerinnen und Unternehmer in den Bereichen Wissensmanagement, Neue Medientechnologien und Semantische Systeme einander näher zu bringen und die Basis für vertrauensvolle Partnerschaften in der Zukunft zu schaffen.

Durch die Mitwirkung an Vorlesungen des Instituts für Wissensmanagement der TU Graz konnte das Know-Center den Studierenden interessante Entwicklungen in den Bereichen aktuelle Webtechnologien, Social Software und Web 2.0 sowie Semantic Web näher bringen.

Ich bedanke mich bei allen Damen und Herren des Know-Centers für die hervorragende Arbeit im vergangenen Jahr. Im Besonderen gilt mein Dank Herrn Prof. Tochtermann für 10 Jahre beeindruckende Arbeiten am Know-Center. Ich wünsche ihm alles Gute für die neuen Aufgaben in Kiel. Herrn Dr. Duschnig und Herrn Dr. Granitzer gilt mein spezieller Dank für die reibungslose Übernahme der Geschäftsführung und ihren hohen Einsatz. Die ersten Erfolge kann die neue Geschäftsführung bereits vorweisen.

Der wissenschaftliche Beirat

In 2010 war die Expertise des wissenschaftlichen Beirats vor allem im Rahmen der Vorbereitung auf die Vierjahresevaluierung gefragt. So konnten die Mitglieder des Beirats besonders in Hinblick auf die Darstellung der wissenschaftlichen Exzellenz und der zukünftigen Forschungsausrichtung des Know-Center wertvollen Input liefern.

Ich danke an dieser Stelle allen Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirats für ihr Engagement und ihren Einsatz und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit in der Zukunft.

Die Zukunft

Für die Zukunft wünsche ich dem Know-Center viel Erfolg bei der Umsetzung seiner gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft im COMET-Antrag ausformulierten Projekte. Das Know-Center und die TU Graz werden gemeinsam den Standort Graz zu einem international anerkannten Zentrum im Bereich des Wissensmanagements ausbauen.

Prof.Dipl.-Ing.Dr.techn.Dr.h.c. Harald Kainz
Vizekanzler der TU Graz



Bericht der Partner-Board-Vorsitzenden



Inhalt

Übersicht

Highlights

Vision & Mission

Bericht des Vorsitzenden der Generalversammlung

Bericht der Partner-Board-Vorsitzenden

Bericht der Geschäftsführung

Organisatorische Struktur

Forschung

Wissensbilanz

Personal

Finanzen

Informationsservice

Das Jahr 2010 stellte aufgrund des Wechsels in der Geschäftsführung und der vom Fördergeber anberaumten Vierjahres-evaluierung eine große Herausforderung für das Know-Center dar. Erfreulicherweise ist es Herrn Dr. Erwin Duschnig und Herrn Dr. Michael Granitzer dank ihrer langjährigen Erfahrung im Umfeld des Know-Center gelungen, die Rolle des Know-Center als Vermittler zwischen Forschung und Unternehmenswelt erfolgreich fortzuführen. Als Vorsitzende des Partnerboards möchte ich mich für den Einsatz des neuen Managementteams herzlich bedanken und freue mich auf eine noch langjährige Zusammenarbeit. Nun lassen Sie mich kurz ein paar Details berichten.

Bedeutung für die Wirtschaft

Die Bedeutung der Arbeiten des Know-Center für die Wirtschaft wird erneut dadurch unterstrichen, dass auch in 2010 neue Unternehmenspartner gewonnen werden konnten. Diese Partner richten ihren Fokus auf die semantische Erschließung von Content und die Schaffung von Innovationen durch den Einsatz neuer Wissenstechnologien sowie neu entwickelter Web 2.0 Applikationen und tragen damit zur weiteren Stärkung des Partnerkonsortiums bei.

Auf eine besonders erwähnenswerte Entwicklung in der Ausweitung und Stärkung des Partnerkonsortiums möchte ich ein wenig ausführlicher eingehen. Die fortschreitende Verbreitung von konsumenten-generierten enzyklopädischen Inhalten über das World Wide Web hat für Turbulenzen bei den kommerziellen Anbietern von Enzyklopädien geführt. Einer der Höhepunkte dieser Entwicklung war der Erwerb der traditionsreichen Marke Brockhaus durch die Bertelsmann-Gruppe. Im Hintergrund dieser vielbeachteten Übernahme gewann das Know-Center die relevante Bertelsmann-Tochter wissenmedia als Industriepartner und wurde mit der Vereinigung der bei Bertelsmann und Brockhaus vorhandenen enzyklopädischen Inhalte betraut.

Doris Ipsmiller

Vorsitzende des Partner-Boards



Auch konnten wir einen schönen Erfolg im letzten Jahr bezogen auf mein eigenes Unternehmen m2n – consulting and development gmbh verzeichnen. Gemeinsam mit dem Know-Center wurden in 2010 zahlreiche domänenspezifische Annotationsmethoden für benannte Entitäten und Konzepte umgesetzt. Diese Methoden erkennen etwa Gesetzesbezüge, Gefahrenhinweise oder Prüfmethode bzw. umweltrelevante Schlagworte in Texten. Weiters wurden verschiedene neue Such- und Erschließungsfunktionen implementiert und die bestehenden Visualisierungsmethoden erweitert. Zusammen haben diese Weiterentwicklungen beispielsweise die Implementierung des Portals www.kultur-natur-oberoesterreich.at ermöglicht, das kulturelle Daten des Landes Oberösterreich semantisch angereichert und aufbereitet in geografischem Kontext darstellt.

Über die direkten Kooperationen mit seinen Unternehmenspartnern hinaus, bemühte sich das Know-Center im Jahr 2010 auch wieder intensiv um die Wirtschaft insgesamt. Zentrales Instrument dabei ist die i-KNOW. Dort konnten sich Unternehmen untereinander austauschen und die neuesten Entwicklungen im Bereich Wissensmanagement, Semantische Technologien und Neue Medien kennen lernen. Um ein abwechslungsreiches und interessantes Programm bieten zu können, wurden zahlreiche Unternehmen vom Know-Center aktiv angesprochen und zu Vorträgen eingeladen. Ein besonderes Angebot war das in Kooperation mit der FFG, SFG und dem European Enterprise Network organisierte internationale Kooperationsevent: Rund 60 internationale Unternehmen und Forschungseinrichtungen hatten dort in insgesamt 105 bilateralen Kurzgesprächen die Gelegenheit, sich gegenseitig kennenzulernen.

Bedeutung für die Wissenschaft

Genauso intensiv, wie sich das Know-Center der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft widmet, kooperiert es auch mit der wissenschaftlichen Welt – auch über die Grenzen Österreichs und sogar Europas hinaus. So

konnte das Know-Center neben den bestehenden internationalen Partnern MIMOS Malaysia und der Fondazione Bruno Kessler mit der Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften mit Sitz in Kiel und Hamburg das Partnernetzwerk auch auf wissenschaftlicher Ebene weiter stärken. Die ZBW möchte sich die Expertise des Know-Center im Bereich der Analyse von Benutzerdaten zunutze machen. Der Vorteil für das Know-Center liegt wiederum in der Nutzung riesiger Datenbestände und in der Gewinnung internationaler Sichtbarkeit.

Wie eng und gewinnbringend sich die Verbindung mit den wissenschaftlichen Partnern vor Ort gestaltet, lässt sich unter anderem an den drei Promotionen und 14 Bakkalaureats-, Diplom- und Masterarbeiten, welche in 2010 abgeschlossen wurden, ablesen. Weiters haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Know-Center und der TU Graz an einer Vielzahl von Publikationen gemeinsam gearbeitet.

Bedeutung für die Zukunft

In Anbetracht der Vierjahresevaluierung, welche über die weitere Förderungswürdigkeit des Know-Center entscheidet, möchte ich zum Ausdruck bringen, wie wichtig das Know-Center für die Stärkung kleiner und mittelständischer Unternehmen ist. Und ich denke, dass ich im Namen aller Unternehmenspartner des Know-Center spreche, wenn ich sage, dass wir dem Know-Center für die Evaluierung alles Gute wünschen und dass wir alle fest davon überzeugt sind, dass die Prüfung in einem positiven Ergebnis für das Know-Center münden wird.

In diesem Sinne darf ich dem Know-Center und all seinen Partnern und Kunden viel Erfolg für die Zukunft wünschen!

Doris Ipsmiller
Vorsitzende des Partner-Boards



Bericht der Geschäftsführung



Inhalt

Übersicht

Highlights

Vision & Mission

Bericht des Vorsitzenden der Generalversammlung

Bericht der Partner-Board-Vorsitzenden

Bericht der Geschäftsführung

Organisatorische Struktur

Forschung

Wissensbilanz

Personal

Finanzen

Informationsservice

Das Jahr 2010 war für das Know-Center durch Veränderungen, Herausforderungen und große Erfolge geprägt. So gab es im letzten Jahr eine Neubesetzung der Geschäftsführung. Mit 1. Juli 2010 übernahmen wir die Geschäftsführung und wissenschaftliche Leitung des Know-Center und traten damit die Nachfolge von Prof. Klaus Tochtermann an, der zum Direktor der ZBW – der deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften – mit Sitz in Kiel und Hamburg berufen wurde. Die erste für die Zukunft des Know-Center entscheidende Herausforderung bestand in der Vorbereitung der Vierjahresevaluierung des COMET-Programmes. Besonders freuen wir uns, dass es uns parallel dazu gelungen ist, neue Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft für das Know-Center zu gewinnen und dass die i-KNOW zu ihrem 10. Jubiläumjahr einen neuen Besucherrekord verzeichnen konnte.

Vorbereitung auf die Vierjahresevaluierung

Als Vorstufe zur Vierjahresevaluierung, die Anfang 2011 stattfinden wird, konnten wir im Juli 2010 die Zweijahresevaluierung erfolgreich absolvieren. Ziel der Zweijahresevaluierung war es, die bisherigen Erfahrungen zu reflektieren und für notwendige Adaptierungen für die weitere Laufzeit des Projekts zu lernen. Die Zweijahresevaluierung hatte also einen Empfehlungscharakter. Das dreiköpfige Review-Team bestehend aus internen Expertinnen und Experten der FFG stellte dem Know-Center ein sehr gutes Zeugnis aus. Während die Zweijahresevaluierung den Rückblick der Forschungsarbeiten der ersten beiden Jahre, seit Beginn des COMET-Programms in 2008, im Fokus hatte, ist im Rahmen der Vierjahresevaluierung die zukünftige Forschungsrichtung des Know-Center zu dokumentieren.

Aufbauend auf den Ergebnissen der Zweijahresevaluierung war das zweite Halbjahr 2010 am Know-Center durch die Vorbereitungsarbeiten für die anstehende große Vierjahresevaluierung dominiert. Dazu hat das



Dr. Michael Granitzer
Wissenschaftlicher Leiter
und Prokurist

Dr. Erwin Duschnig
Geschäftsführer



Management-Team gemeinsam mit den Key-Researchern sowie den wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Partnern ein zukunftsweisendes Forschungsprogramm entwickelt, welches die regionale Entwicklung im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologien unterstützt. Unser Partnernetzwerk aus Forschung und Wirtschaft hat das neue Forschungsprogramm sehr begrüßt und sieht darin eine enorme Innovationskraft in der effizienten Gestaltung des Wissensarbeitsplatzes der Zukunft.

Bei der Vierjahresevaluierung handelt es sich um ein zweistufiges Verfahren. Die erste Stufe besteht in der schriftlichen Darstellung des Forschungsprogrammes. Im zweiten Schritt werden die Inhalte des Forschungsprogrammes im Rahmen eines zweitägigen Site-Visit präsentiert.

Der Termin für die Einreichung des schriftlichen Dokuments, der 22. Dezember 2010, wurde vom Know-Center fristgerecht eingehalten. Das Dokument wurde von der FFG an externe Reviewer weiter gegeben, die dann die Arbeiten des Know-Center einer Begutachtung unterzogen. Dabei handelte es sich um internationale Expertinnen und Experten in den für das Know-Center relevanten Forschungsbereichen. Der zweitägige Site-Visit ist für den 24. und 25. März 2011 angesetzt. Das Review-Team besteht dabei aus Vertreterinnen und Vertretern der FFG und externen Gutachterinnen und Gutachtern. Vertreterinnen und Vertreter vom Land Steiermark sind eingeladen, am Site-Visit teilzunehmen.

Erweiterung Partnernetzwerk

Wir freuen uns, dass es uns gelungen ist, im letzten Jahr insgesamt drei neue Partner auf nationaler und internationaler Ebene sowie aus Forschung und Wirtschaft für eine Partnerschaft mit dem Know-Center zu gewinnen. So haben sich im Rahmen der letzten Sitzung des Partnerboards am 16. Dezember 2010 zwei Unternehmen und eine Forschungseinrichtung um eine Aufnahme in das Partnernetzwerk des Know-Center bemüht. Dabei handelt es sich um den Verlag LexisNexis, die Siemens AG Österreich und die Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschafts-

wissenschaften (ZBW). Alle drei wurden nach der Präsentation ihres Unternehmens bzw. ihrer Forschungseinrichtung einstimmig von den Vertreterinnen und Vertretern des Partnerboards in das Partnernetzwerk aufgenommen.

LexisNexis ist einer der international führenden Anbieter von Wirtschafts-, Presse- und Rechtsinformationen.

Das World Competence Centre Bogies der Siemens AG Österreich mit Sitz in Graz ist für die Entwicklung und Lieferung von Fahrwerken, Drehgestellen, Subkomponenten und Dienstleistungen für alle Typen des modernen Schienenverkehrs verantwortlich.

Die Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW) – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft ist die weltweit größte Spezialbibliothek für Wirtschaftswissenschaften mit Sitz in Kiel und Hamburg.

Durch die neuen Partner konnten wir eine Stärkung des Gesamtkonsortiums erreichen und wir freuen uns auf die Zusammenarbeit in vielen innovativen Projekten gemeinsam mit unseren neuen und bestehenden Partnern.

Wissenschaftliche Erfolge und Internationalisierung

Die Entwicklung im Bereich von EU-Projekten nimmt am Know-Center weiterhin einen erfolgreichen Verlauf. So startete mit dem Integrated Project «MIRROR» im zweiten Halbjahr 2010 ein neues EU-Projekt unter der wissenschaftlichen Leitung des Know-Center. MIRROR, an dem 15 verschiedene Forschungs- und Technologiepartner beteiligt sind, beschäftigt sich mit Technologie-gestütztem Lernen und baut unter anderem auf Ansätzen aus den EU-Projekten APOSDLE und MATURE auf. MIRROR soll das Lernen aus eigenen Erfahrungen sowie aus Erfahrungen anderer ermöglichen. Die im Rahmen des Projekts gesammelten Daten, die Schlussfolgerungen, die sich aus deren Analyse ergeben, sowie deren Darstellung sollen im Rahmen von MIRROR in erster Linie dem Wissensarbeiter und der Wissensarbeiterin als Unterstützung bei der Reflexion über vergangene Aktivitäten im Arbeitsumfeld dienen.

Neben MIRROR konnten wir auch das EU PSP Projekt Organic.Lingua und das EU IRSES Marie Curie Projekt WIQ-EI für uns gewinnen. Organic.Lingua wird bereits am 1. März 2011 starten und behandelt dabei sprachübergreifende Ontologiemodellierung und Suche. Der Start von WIQ-EI ist mit 1. Juli 2011 geplant. Die Mission von WIQ-EI ist die Entwicklung von Mechanismen zur Qualitätseinschätzung von textuellen Webdokumenten und die Evaluierung dieser Mechanismen hinsichtlich ihrer Effektivität und Effizienz. Dies wird auf globaler Ebene durchgeführt durch den Austausch von Forscherinnen und Forschern zwischen renommierten Organisationen aus europäischen Ländern und Drittländern, die Expertisen in themenrelevanten Bereichen aufweisen.

Ende 2010 hat das Know-Center den ersten Referenzdatensatz aus dem EU-Forschungsprojekt APOSDLE veröffentlicht, der dazu dient die Nachvollziehbarkeit und Generalisierbarkeit von Forschungsergebnissen im Bereich Technology Enhanced Learning (TEL) zu fördern. Der APOSDLE-Datensatz wurde als einer von sieben im Bereich von TEL-Projekten auf dem Portal TELEurope veröffentlicht. Das ist eine besondere Auszeichnung für die Nachhaltigkeit des im ersten Halbjahr 2010 erfolgreich abgeschlossenen APOSDLE-Projektes.

Ebenfalls erwähnen möchten wir an dieser Stelle die Auszeichnung einer unter Beteiligung des Know-Center im Rahmen des EU-Projektes MATURE durchgeführten Studie, mit dem STELLAR Stakeholders Distinct Award im Rahmen der ECTEL-Konferenz. Die Studie identifiziert wichtige Wissensreifungsprozesse in Organisationen und zeigt auf, wie diese technologisch unterstützt werden können. Das Know-Center ist seit 2009 Partner in STELLAR, dem EU-Network of Excellence für Technology Enhanced Learning (TEL), welches der Vernetzung der führenden Organisationen in der europäischen TEL-Landschaft dient. Mit dem STELLAR Stakeholders Distinct Award soll die akademische Forschung, die sich am Bedarf in der Praxis an TEL-Lösungen orientiert, gefördert werden.

Erfreulich ist auch der Open Source Release von MoKI, einem Modellierungswiki, welches vom Know-Center gemeinsam mit seinem wissenschaftlichen Partner Fondazione Bruno Kessler (FBK) entwickelt wurde. MoKi ist ein Modellierungstool, das die integrierte Erstellung von Domänen- und Prozessmodellen ermöglicht. Im MoKi können Gruppen von Expertinnen und Experten mit verschiedenen Kompetenzen gemeinsam Wissensmodelle (Domänen- und Prozessmodelle) erstellen, bearbeiten, und iterativ verbessern.

Im Bereich der Veröffentlichungen hat das Know-Center in 2010 77 Publikationen in renommierten Tagungsbänden, Zeitschriften und Büchern veröffentlicht. Weiters konnten in 2010 17 Dissertationen, Master-, Diplom- und Bakkalaureatsarbeiten erfolgreich abgeschlossen werden. Besonders erfreulich sind der Abschluss von zwei Habilitationen von Know-Center-Personal und zwei Berufungen als Professoren aus den Reihen des Know-Center.

Erfolgreicher Wissenstransfer in Richtung Wirtschaft

Im Sinne seines Auftrages des Wissenstransfers in Richtung Wirtschaft haben wir im letzten Jahr wieder zahlreiche Aktivitäten gesetzt.

So wurde eine dreiteilige Studie zum Thema Wissensmanagement in der Praxis herausgegeben, welche sich mit den drei Bereichen Wissensmanagement in Qualitäts-, Projekt- und Prozessmanagement beschäftigt. Dazu wurden rund 100 Expertinnen und Experten unterschiedlicher Disziplinen aus österreichischen Unternehmen befragt. Kurz zusammengefasst sollen die Ergebnisse der Studien dabei helfen, die Unternehmensqualität durch Wissen zu steigern, die Projektperformance durch Wissen zu optimieren und darzustellen, wie Wissen in Unternehmensprozessen wirkt. Weiters erfolgt gerade die Vorbereitung einer neuen Studie zum Thema Future Internet im Unternehmen. Erste Ergebnisse sollen 2011 publiziert werden.

Innovative Anwendungen aus dem Web 2.0 finden immer stärker den Weg in die Welt der Unternehmen, um dort die Zusammenarbeit zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu revolutionieren. Das Know-Center untersuchte gemeinsam mit Siemens, Building Technologies Division, wie Microblogging à la Twitter den Informationsfluss im Enterprise 2.0 beschleunigt. Diese hochaktuellen Forschungsergebnisse wurden in wirtschaftsnahen Fachzeitschriften wie Computerwelt und DOK-Magazin Entscheidungsträgern aus der Praxis zur Verfügung gestellt. Ergänzend dazu wurden die Ergebnisse der wissenschaftlichen Community im Rahmen der i-KNOW 2010 präsentiert.

10 Jahre i-KNOW

Besonders stolz sind wir auch auf die i-KNOW, welche 2010 ihr 10-jähriges Bestehen feierte, und abermals über 500 nationale und internationale Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Graz lockte und somit die Nachhaltigkeit der Konferenzserie und ihrer Themenschwerpunkte unter Beweis stellte. Nach zehn erfolgreichen Jahren verabschiedeten sich auch Klaus Tochtermann und Hermann Maurer als Organisatoren der i-KNOW und übergaben die Rolle der Conference Chairs an Stefanie Lindstaedt und Michael Granitzer.

Nachdem sich die führende Konferenz für Wissensmanagement und Wissenstechnologien in Europa in den letzten Jahren erfolgreich gegenüber dem asiatischen Raum geöffnet hat, wurde dieses Jahr verstärkt die Brücke in die USA geschlagen. So kamen drei der vier Keynote-Speaker aus den USA. Mit Keynotes der renommierten Spitzenforscherinnen und Spitzenforscher als auch Managerinnen und Manager Marti A. Hearst (UC Berkeley, USA), Peter A. Gloor (MIT, USA) und Rafael Sidi (Elsevier, USA) machte das Know-Center auch die zugehörigen Forschungsgruppen auf sich aufmerksam.

Spannend für das Publikum der i-KNOW war auch die Keynote von Márta Nagy-Rothengass (European Commission, Luxemburg), die einen detaillierten Einblick in zukünftige Aktivitäten der Europäischen Kommission im Umfeld Semantischer Technologien und verteilten Wissensmanagements gab.

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums haben wir im Vorfeld zur i-KNOW 2010 einen Online-Ideenwettbewerb veranstaltet. Die zahlreichen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern eingebrachten Ideen lieferten konstruktive Anregungen in Hinblick auf die organisatorische Ausgestaltung der Konferenz, die in die i-KNOW 2011 einfließen werden. Die von einem Komitee der i-KNOW Organisatoren ausgewählten drei besten Ideen wurden mit Preisen honoriert, welche vom Know-Center Unternehmenspartner ISN gesponsert wurden. Gemeinsam mit dem Know-Center hat ISN auch die Web 2.0-Plattform entwickelt, mittels derer der Ideenwettbewerb durchgeführt wurde.

Weitere Highlights waren das Internationale Matchmaking-Event sowie zwei deutschsprachige praxisrelevante Podiums- bzw. Publikumsdiskussionen. Bereits zum vierten Mal wurde heuer das gemeinsam mit SFG, ICS und EEN veranstaltete Internationale Matchmaking-Event im Rahmen der i-KNOW durchgeführt. In den zahlreichen auf einem im Vorfeld durchgeführten Matchmaking basierenden Einzelgesprächen zwischen Forscherinnen und Forschern sowie Praktikerinnen und Praktikern konnten interessante Kontakte geknüpft werden. So trug auch das Kooperationssevent in hohem Maße zum Konferenzziel der Vernetzung bei.

Dem Trend hin zu mobilen Applikationen kam das Know-Center mit seiner eigens entwickelten «i-KNOW Conference Assistant iPhone App» nach. Die mobile App ermöglichte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen schnellen Zugriff auf alle konferenzrelevanten Informationen rund um das Programm der i-KNOW 2010.

Unsere nächsten Schritte

Das Jahr 2011 steht vor allem im Zeichen der Vierjahresevaluierung und der Vorbereitung der zweiten Förderperiode 2012–2014. Im ersten Quartal erfolgt der Site-Visit, in dem nationale und internationale Expertinnen und Experten die Arbeiten der letzten Jahre sowie die Pläne

für die nächsten Jahre vor Ort begutachten. Wir sind zuversichtlich, sie von der hochqualitativen Arbeit im Konsortium überzeugen zu können. Nach erfolgreichem Abschluss des Site-Visits beginnt bereits die Vorbereitung der 2. Förderperiode und damit verbunden die Unterzeichnung der Förderverträge.

Auf Projektebene liegt unser Augenmerk vor allem in der Intensivierung der Zusammenarbeit mit unseren COMET-Partnern und der Entwicklung neuer Innovationen zur nachhaltigen Stärkung unserer Wirtschaftspartner. Neue Themen wie mobile Wissensarbeit, höhere Informationsqualität sowie sozial-semantische Wissensmanagementlösungen stehen dabei im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Mit neuen Forschungsanträgen auf nationaler und europäischer Ebene planen wir unser wissenschaftliches Netzwerk auszuweiten und unsere Forschungskompetenzen zu stärken. Wir sind zuversichtlich, dass unsere Forschung damit einen signifikanten Beitrag zur Entwicklung der Wissensgesellschaft liefert, und freuen uns auf die Herausforderungen 2011.

An dieser Stelle möchten wir uns vor allem bei unserem Aufsichtsrat und Eigentümern sowie allen Partnern für deren Unterstützung und die konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Besonderer Dank gilt auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie deren Bereichsleiterin Dr. Stefanie Lindstaedt und deren Bereichsleiter Wolfgang Kienreich. Ohne deren kontinuierlich hohe Motivation wäre das Know-Center nicht zu dem geworden, was es heute ist: Eine innovative anwendungsorientierte Forschungseinrichtung, über die Europa und die Welt spricht!

Dr. Erwin Duschnig
Geschäftsführer

Dr. Michael Granitzer
Wissenschaftlicher Leiter und Prokurist

Organisatorische Struktur

KNOW Center

Inhalt

Übersicht

Highlights

Vision & Mission

Bericht des Vorsitzenden der Generalversammlung

Bericht der Partner-Board-Vorsitzenden

Bericht der Geschäftsführung

Organisatorische Struktur

Forschung

Wissensbilanz

Personal

Finanzen

Informationsservice

Voraussetzung für ein möglichst effektives und effizientes Arbeiten in den Projekten ist für uns eine schlanke Organisationsstruktur, die den Bedürfnissen der wirtschaftlichen Interessen genauso Rechnung trägt wie jenen der Forschung. Gleichzeitig möchten wir über unser Partner-Board sicherstellen, dass unsere Partner die Möglichkeit zur Mitgestaltung an den von uns bearbeiteten Themenschwerpunkten haben. Von besonderer Bedeutung für unsere wissenschaftliche Ausrichtung ist unser wissenschaftlicher Beirat, der mit international ausgewiesenen Experten im Themenfeld Wissensmanagement und Wissenschließung besetzt ist.

Die Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats sind:

Prof. Dr. Dietrich Albert,
Universität Graz,
Österreich

Prof. Dr. Horst Bischof,
Technische Universität Graz,
Österreich

Dr. Dickson Lukose,
MIMOS,
Malaysia

Prof. Dr. Ronald Maier,
Universität Innsbruck,
Österreich

Prof. Dr. Mark Rittberger,
Deutsches Institut für Internationale
Pädagogische Forschung Frankfurt,
Deutschland

Prof. Dr. Kurt Schneider,
Universität Hannover,
Deutschland

Prof. Dr. Benno Stein,
Universität Weimar,
Deutschland

Prof. Dr. Rudi Studer,
Technische Universität Karlsruhe,
Deutschland

Dr. Paolo Traverso,
Fondazione Bruno Kessler,
Italien

Die Eigentümer

60% der Eigentumsanteile des Know-Center liegen bei öffentlichen Einrichtungen, 40% der Eigentumsanteile werden von Wirtschaftsunternehmen gehalten. Zu den öffentlichen Einrichtungen zählen die Technische Universität Graz sowie JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH. Die Firmen Hyperwave GmbH und Infonova GmbH (vormals Bearingpoint Infonova) sind unsere privatwirtschaftlichen Anteilseigner.

40 %



Die privatwirtschaftlichen Anteilseigner:

- Hyperwave GmbH
- Infonova GmbH (vormals Bearingpoint)

60 %



Die öffentlichen Einrichtungen:

- Technische Universität Graz
- JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH

Das Partner-Board

Das Partner-Board ist unser zentrales inhaltliches Beratungs- und Steuerungsorgan. Dem Board gehören Vertreterinnen und Vertreter aller Partnerunternehmen, der wissenschaftlichen Partner und der öffentlichen Fördergeber an. Der Vorsitz des Boards liegt in den Händen von Frau Doris Ipsmiller, Geschäftsführerin unseres

langjährigen Partnerunternehmens m2n, und ihrem Stellvertreter Herrn Reinhard Willfort, Geschäftsführer unseres ebenfalls langjährigen Partners ISN – Innovation Service Network. In den Board-sitzungen berichtet die Geschäftsführung über ihre Tätigkeiten. Hierüber wird unseren Partnern ein höchstmögliches Maß an Transparenz über die Aktivitäten des Know-Center geboten.

Der wissenschaftliche Beirat

Unser wissenschaftlicher Beirat setzt sich aus neun Experten zusammen, die im Themenfeld Wissensmanagement und Wissenschließung international renommiert sind. Aufgabe des wissenschaftlichen Beirats, der sich bis zu vier Mal im Jahr trifft, ist es, die wissenschaftlichen Arbeiten kontinuierlich zu bewerten und strategische Empfehlungen für die inhaltliche Ausrichtung des Know-Center auszusprechen.

Die interne Struktur

Die interne Struktur des Know-Center ist, wie für außeruniversitäre Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen typisch, sehr flach. Die Verantwortung liegt in den Händen des Geschäftsführers und wissenschaftlichen Leiters. Unsere Geschäftsfelder (Areas) werden von ausgewiesenen Expertinnen und Experten in dem jeweiligen Themenschwerpunkt geleitet. Zusätzlich werden wir fachlich-inhaltlich von Fachexpertinnen und Fachexperten der beteiligten wissenschaftlichen Partner unterstützt.

Forschung



Inhalt

Übersicht

Highlights

Vision & Mission

Bericht des Vorsitzenden der Generalversammlung

Bericht der Partner-Board-Vorsitzenden

Bericht der Geschäftsführung

Organisatorische Struktur

Forschung

Wissensbilanz

Personal

Finanzen

Informationsservice

Indem wir problemgetriebene, ergebnisorientierte und anwendungsnahe Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Bereich des Wissensmanagements und der Wissenstechnologien durchführen, stellen wir ein Bindeglied zwischen Wissenschaft und Wirtschaft dar. Dabei konzentrieren sich unsere Arbeiten auf die Themen Knowledge Services und Knowledge Relationship Discovery. Wir verfolgen in jeder Area das Ziel, neueste wissenschaftliche Grundlagenergebnisse in Innovation für Wirtschaftsunternehmen zu übersetzen.



Area Knowledge Services



Inhalt

Übersicht

Highlights

Vision & Mission

Bericht des Vorsitzenden der Generalversammlung

Bericht der Partner-Board-Vorsitzenden

Bericht der Geschäftsführung

Organisatorische Struktur

Forschung

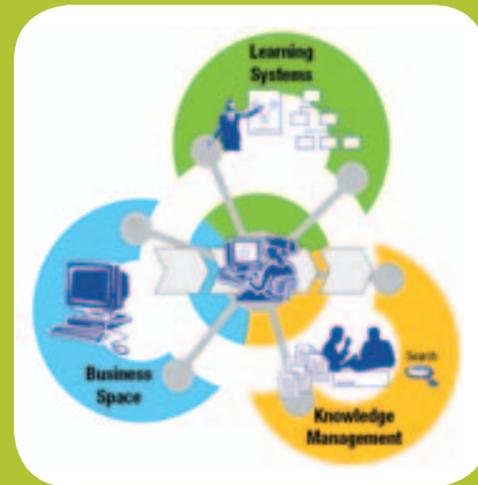
Wissensbilanz

Personal

Finanzen

Informationsservice

Wir entwickeln Technologien und Methodenwissen zur Umsetzung von intelligenten Wissensdiensten (Knowledge Services) für die Unterstützung von individueller und kooperativer Wissensarbeit. Unsere Vision der Wissensarbeit der Zukunft berücksichtigt die Bedürfnisse individueller Personen nach Flexibilität, die Bedürfnisse von Communities nach Vernetzung und die Bedürfnisse von Organisationen nach Standardisierung.



Thematische Schwerpunkte

Unsere intelligenten Wissensdienste unterstützen Personen in zwei typischen Rollen, die sie in Communities und Organisationen einnehmen können: Die individuelle Wissensarbeiterin und der individuelle Wissensarbeiter, die Unterstützung bei der Ausführung ihrer aktuellen Arbeitsaufgabe und der Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen benötigen. Die Wissensingenieurin und der Wissensingenieur, die Hilfe bei der Identifikation, Modellierung und Standardisierung von Wissensmustern (z.B. Soziale Netzwerke) und organisationalen Wissensstrukturen (z.B. Domänenmodelle) benötigen. Bei der Unterstützung beider Rollen verwenden wir sowohl technologisch als auch methodisch Ansätze, in denen die jeweiligen Vorzüge von semantischen Technologien und Heuristiken vereint sind.

Ein Arbeitsschwerpunkt ist die Entwicklung eines semantischen Frameworks für kontextualisierte Wissensdienste zur Unterstützung der individuellen Wissensarbeiterin und des individuellen Wissensarbeiters. Die Wissensdienste, die dafür entwickelt werden, sind so entworfen worden, dass sie sich für den Einsatz in Wissensmanagement und technologiegestütztem Lernen eignen. Wissensarbeiterinnen oder Wissensarbeiter sollen so in die Lage versetzt werden, relevante Wissensdienste auszuwählen, an ihre Arbeitsanforderungen anzupassen und dynamisch in ihren Knowledge Desktop zu integrieren.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist die Entwicklung von Diensten für die kollaborative Modellierung. Diese erlauben es, Wissensstrukturen (z.B. Domänen- und Prozessmodelle) in Communities, Organisationen und Sozialen Netzwerken zu erkennen und diese mit individuellen Perspektiven auf diese Wissensstrukturen zu vereinen. Das Ziel ist die Unterstützung der Evolution von Modellen für Community-basierte und organisationale Lernprozesse.

Wissenschaftliche Exzellenzfelder

- Automatische Erkennung des Nutzerkontextes basierend auf Nutzerinteraktionen (Context Detection)
- Generierung von Vorschlägen für Wissensressourcen und Personen basierend auf dem Nutzerkontext und Kompetenzen (Contextualized Recommendation)
- Unterstützung von informellem Lernen am Arbeitsplatz (Contextualized Learning)
- Unterstützung von Wissensemergenz und Wissensreifung in Organisationen (Knowledge Maturing)

Dr. Stefanie Lindstaedt

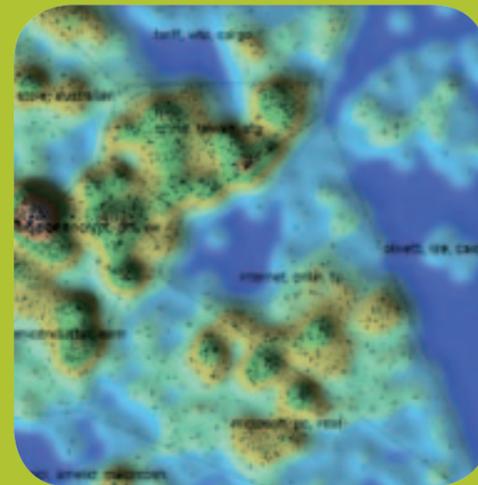


Weitere Kernkompetenzen

- Web 2.0, Collective Intelligence und Soziale Netzwerkanalyse
- Semantische Technologien, Semantic Web und semantische Ähnlichkeitsmaße, semantisches Retrieval
- Probabilistische Ansätze zu Lern- und Informationsbedarfsanalyse und Nutzer-Profilierung
- Kommunikations- und Kollaborationstechnologien für die Wissensarbeit
- Service-orientierte Architekturen, Web Services und Services für die Integration von mobilen Endgeräten

Area Knowledge Relationship Discovery

Wolfgang Kienreich

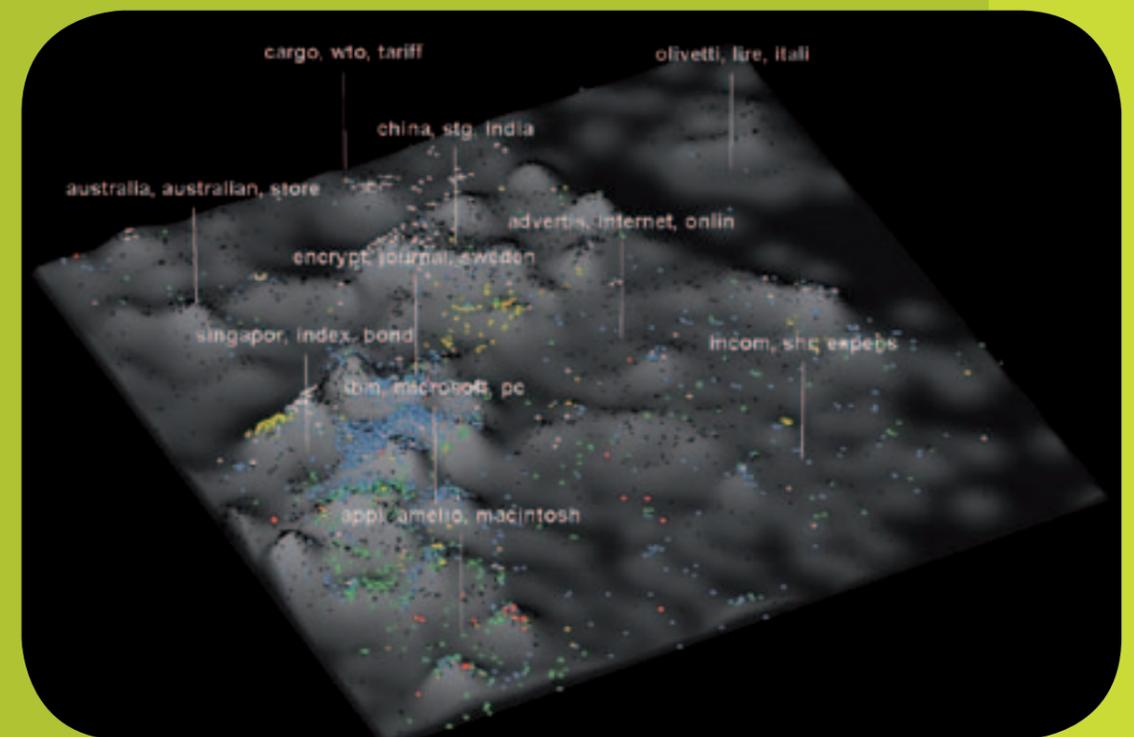


Ziel im Knowledge Relationship Discovery ist es, Suche, Darstellung und Analyse in komplexen Wissensräumen zu unterstützen und dadurch Wissen in einem für das menschliche Informationsbedürfnis geeigneten Format zur Verfügung zu stellen. Von zentraler Bedeutung ist dabei die Identifikation von Beziehungen zwischen Wissensobjekten, da sich die semantischen Dimensionen von Wissensräumen oft nicht über Inhalte, sondern über die Beziehungen zwischen Inhalten erschließen. Unsere Vision ist es, mit unserer Arbeit inhaltsbasierte und semantische Erschließungstechniken zusammenzuführen, um damit den sogenannten Semantic Gap, die Lücke zwischen Semantik und Information, in Wissensräumen zu schließen.

lichen Partner, speziell der TU Graz und des JOANNEUM RESEARCH Research, abgedeckt. Insbesondere in Zeiten des Prosumer-Webs, in dem sich Inhalte im Sekundentakt ändern, müssen Möglichkeiten zur Berücksichtigung und Analyse dieser Dynamik geschaffen werden. Über Methoden wie dem Text und Knowledge Mining, Ontology Learning und Ontology Population zielen wir auf die Erhöhung der Informationsqualität für nachfolgende Verarbeitungsschritte wie etwa einer Suche ab. Methoden der Informationsextraktion erlauben hier z.B. die Extraktion und Disambiguierung von im Text vorkommender Personen und das Einhängen dieser in semantische Strukturen wie z.B. Ontologien.

Aufbauend auf der semantischen Anreicherung von Quellen beschäftigen wir uns mit der semantischen Harmonisierung der angereicherten Quellen. Ziel ist dabei, Konzepte zwischen verschiedenen Quellen zu harmonisieren und Änderungen in der Bedeutung von Konzepten zu erfassen. Über Methoden des Ontology Alignments sowie die Verwendung von Graph Matching Methoden zielen wir auf

die Überführung einer semantischen Struktur auf eine andere ab. Zusätzlich kommen auch inhaltsbasierte Vergleichsverfahren und Ähnlichkeitsanalysen zum Einsatz, um ebenfalls einen Vergleich auf Artefaktebene zu ermöglichen. Besonders in aufstrebenden Bereichen wie Web 2.0 im Unternehmen kann dies von zentraler Bedeutung für die Bereitstellung von Single-Point-of-Access Mechanismen sein. Zum Beispiel spielen Wikis vermehrt die Rolle der zentralen Sammlung des Unternehmenswissens und ergänzen damit die Suche bzw. das Wissensmanagementsystem als zentralen Einstiegspunkt. Über die oben angeführten Methoden ist es nun möglich, unterschiedliche Inhalte dynamisch mit den Inhalten eines Wikis zu verknüpfen und somit alle Informationsquellen im Unternehmen mit dem zentralen Einstiegspunkt zu verknüpfen.



Thematische Schwerpunkte

Unsere Ansätze sind dabei bottom-up gerichtet. Ausgehend von einzelnen Knowledge Repositories wie z.B. Dokumentmanagementsystemen, aber auch modernen Formen der Wissensaggregation wie z.B. Wikis, erfolgt die semantische Anreicherung der einzelnen Quellen. Aufgrund seiner konzeptionellen Dichte und Relevanz für die Praxis fokussieren unsere Arbeiten hauptsächlich auf das Medium Text, wobei unser Hauptaugenmerk auf sich dynamisch ändernden Quellen liegt. Die Medientypen Video, Bild und Audio werden durch die Kompetenzen unserer wissenschaft-



Inhalt

Übersicht

Highlights

Vision & Mission

Bericht des Vorsitzenden der Generalversammlung

Bericht der Partner-Board-Vorsitzenden

Bericht der Geschäftsführung

Organisatorische Struktur

Forschung

Wissensbilanz

Personal

Finanzen

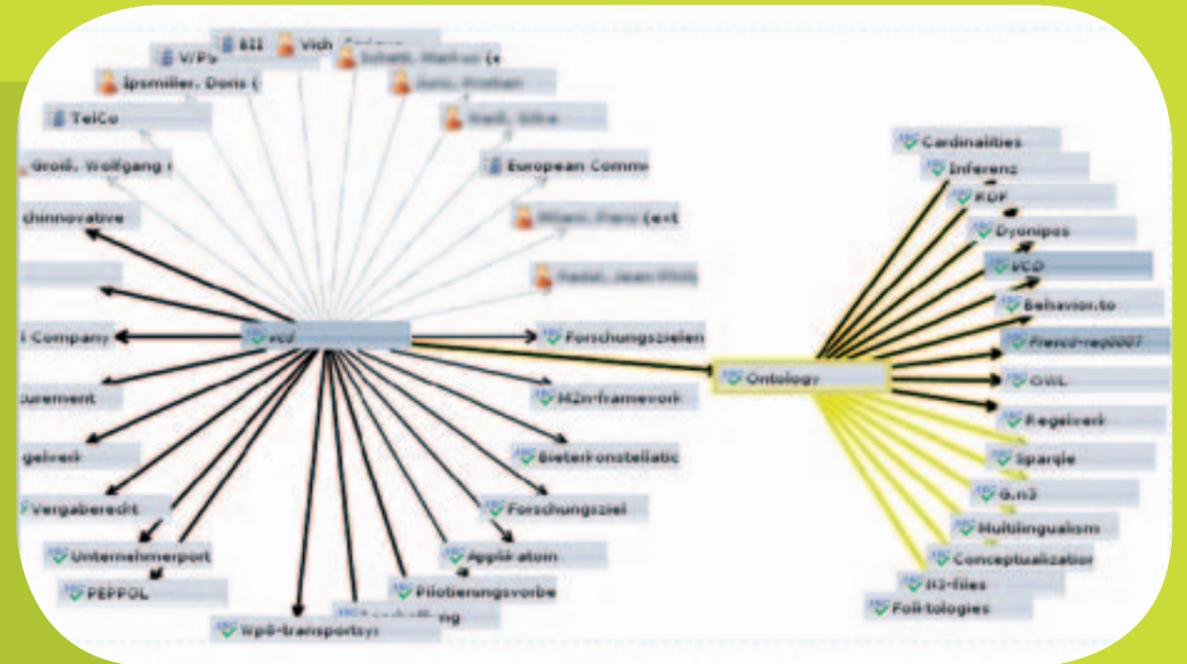
Informationsservice

Nach semantischer Anreicherung einzelner und Harmonisierung mehrerer Datenquellen stellt sich die Frage der Nutzbarmachung dieser Datenquellen unter Berücksichtigung extrahierter Beziehungen. Unterschieden wird hier zwischen explorativen, visuell geprägten Zugängen und den damit verbundenen Möglichkeiten der Visualisierung von unterschiedlichen Beziehungen. Durch Anwendung von Techniken der Wissensvisualisierung und aus dem Bereich der Visual Analytics versuchen wir das Ableiten neuen Wissens für die Benutzerinnen und Benutzer zu verbessern. Beispielsweise sollen diese Techniken die Darstellung der Entwicklung von Themen innerhalb eines Patentdatenstandes über die Zeit ermöglichen und Fragen nach verschwindenden Themen oder neuen «Hot Topics» beantworten.



Zusätzlich setzen wir die semantische Anreicherung und Harmonisierung zur Erhöhung der Retrievalqualität in heterogenen Datenquellen ein, um Nutzerinnen und Nutzer mit einem konkreten Informationsbedürfnis in ihrer Suche zu unterstützen. In all diesen Bereichen bildet auch die Entwicklung von Feedbackmethoden, d.h. Möglichkeiten für die Benutzerin und den Benutzer die Qualität der Methoden zu bewerten und die Algorithmen entsprechend zu aktualisieren, einen wichtigen Punkt.

Als Ausgangsbasis für anwendungsorientierte Projekte und Forschungsaktivitäten wurde das intelligente Framework KnowMiner entwickelt. Dieses Framework bietet umfassende Möglichkeiten für die rasche und effiziente Entwicklung und Evaluierung von neuen Methoden und Technologien. Weiters steht eine breite Palette von Algorithmen für die genannten Themenbereiche zur Verfügung. Aktuelle Arbeiten am KnowMiner Framework beinhalten die Verfügbarstellung von Funktionalität über Service-orientierte Schnittstellen sowie die Implementierung neuer Erkenntnisse aus dem wissenschaftlichen Umfeld und die Optimierung des Frameworks für Szenarien, die sehr große Datenmengen erfordern.



Wissenschaftliche Exzellenzfelder

- Semantische Anreicherung unstrukturierter Informationsquellen
- Semantische Integration heterogener Informationsquellen
- Visuell gestützte Such- und Analyseverfahren für große, heterogene Informationsquellen

Weitere Kernkompetenzen

- Erkennung semantischer Entitäten in unstrukturierten Informationsquellen
- Identifikation semantischer Beziehungen in und zwischen Informationsquellen
- Suche in Informationsquellen über Sprach- und Domänengrenzen hinweg
- Automatische Analyse der Struktur und Qualität von Informationsquellen
- Benutzerschnittstellen für die visuelle Analyse großer Informationsbestände
- Benutzerschnittstellen für die visuelle Navigation semantischer Strukturen

Wissensbilanz



Inhalt

Übersicht

Highlights

Vision & Mission

Bericht des Vorsitzenden der Generalversammlung

Bericht der Partner-Board-Vorsitzenden

Bericht der Geschäftsführung

Organisatorische Struktur

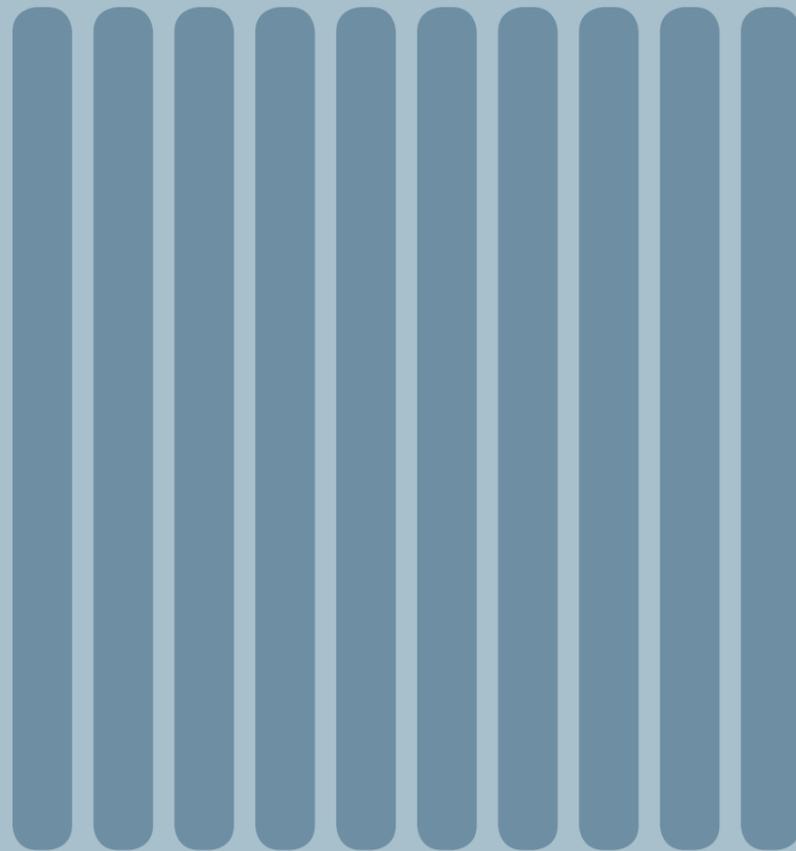
Forschung

Wissensbilanz

Personal

Finanzen

Informationsservice



Seit den Anfängen des Know-Center begleitet uns unsere Wissensbilanz. Im Jahr 2001 vorbereitet, wurde die Wissensbilanz in ihrer ursprünglichen Form bis zum Ende der Kplus-Periode umgesetzt. Mit Start des COMET-Programms wurde die Wissensbilanz einer Revision unterzogen und orientiert sich nun insbesondere an den wissensbasierten Leistungen, die wir uns vorgenommen haben. Im Zentrum der folgenden Betrachtungen liegt die wissenschaftliche Expertise in unseren Exzellenzfeldern.

Ganz unserem Auftrag entsprechend streben wir danach, wissenschaftliche Expertise – wir konzentrieren uns hier auf ausgesuchte Exzellenzfelder – aufzubauen sowie der Fachöffentlichkeit zugänglich und damit auch unsere Kompetenz sichtbar zu machen. Dies passiert im Rahmen von Veröffentlichungen, in Vorträgen auf Konferenzen, Symposien, im Rahmen der Teilnahme an Podiumsdiskussionen oder Interviews, aber auch in Lehrveranstaltungen, Seminaren und Kursen. Ein zentrales Instrument zum Auf- und Ausbau unserer Kompetenz stellen wissenschaftliche Arbeiten dar. Gemeinsam mit Studentinnen und Studenten erarbeiten wir interessante Themenfelder, die wiederum Eingang in unser Forschungsprogramm finden.

Im Folgenden wird auf die zentralen Elemente Veröffentlichungen, Vorträge, wissenschaftliche Arbeiten und Weiterbildung eingegangen und soweit möglich die Entwicklung der Indikatoren über die Jahre dargestellt.

Veröffentlichungstätigkeit

Während in der ersten Kplus-Förderperiode bis 2004 die mittlere Veröffentlichungstätigkeit pro Vollzeitäquivalent bei knapp über einer Veröffentlichung lag, konnten die Leistungen in der zweiten Kplus-Förderperiode bis 2007 auf durchschnittlich zwei Veröffentlichungen pro Vollzeitäquivalent gesteigert werden. Eine entsprechende Veröffentlichungsaktivität zeigt sich auch für das erste und zweite Jahr als K1-Zentrum im Rahmen von COMET: Durchschnittlich gab es 2.21 Veröffentlichungen pro Vollzeitäquivalent in 2008 und 3.14 in 2009. Der Rückgang auf 1.71 Publikationen pro Vollzeitäquivalent in 2010 ist auf die neue Strategie, Veröffentlichungen verstärkt im Bereich begutachteter Journale und Konferenzen unterzubringen, zurückzuführen.



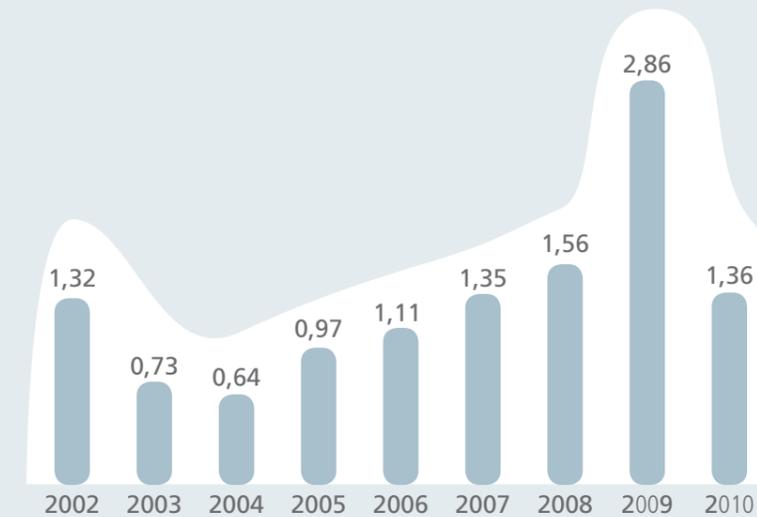
Veröffentlichungen pro Vollzeitäquivalent und Jahr

Dennoch sind nicht nur Publikationen in begutachteten Zeitschriften, sondern auch jene in nicht begutachteten Fachzeitschriften, d.h. wirtschaftlich orientierten Journalen von Bedeutung: Wir demonstrieren so einerseits unsere wissenschaftliche Kompetenz, andererseits bringen wir so wissenschaftliche Erkenntnisse praxisnah zur Anwenderin und zum Anwender. Besonders wichtig ist uns auch die Herausgabe von Büchern bzw. die Mitwirkung in Büchern in Form einzelner Beiträge. Die Einladung, an einem Buch mitzuwirken, sei es als Mitherausgeberin

bzw. Mitherausgeber oder als Autorin bzw. Autor, spricht einerseits für Vernetzung und Sichtbarkeit, andererseits dafür, dass unsere Kompetenz Wertschätzung und Interesse in der Community erfährt. An rund 78% aller Veröffentlichungen haben Autorinnen und Autoren aus Wissenschaft und/oder Wirtschaft mitgewirkt. An dieser Stelle sei auch erwähnt, dass an 51% der Veröffentlichungen zumindest eine Frau beteiligt war, was für die aktive und gleichwertige Beteiligung von Frauen an Forschungs- und Veröffentlichungsaktivitäten spricht.

Vorträge

In der ersten Kplus-Förderperiode bis 2004 lag die durchschnittliche Vortragstätigkeit pro Vollzeitäquivalent mit 0.90 knapp unter einem Vortrag. In der zweiten Kplus-Förderperiode konnte dieser Wert auf 1.14, also leicht erhöht werden. Im ersten COMET-Jahr konnte ein Wert von durchschnittlich eineinhalb Vorträgen je Vollzeitäquivalent erreicht werden. In 2009 konnte der bisherige Höchstwert von 2,86 Vorträgen pro Vollzeitäquivalent erzielt werden. Der Rückgang in 2010 lässt sich aus der Bindung von Mitarbeiterressourcen für interne Aktivitäten im Rahmen der Zwei- und Vierjahresevaluierung erklären.



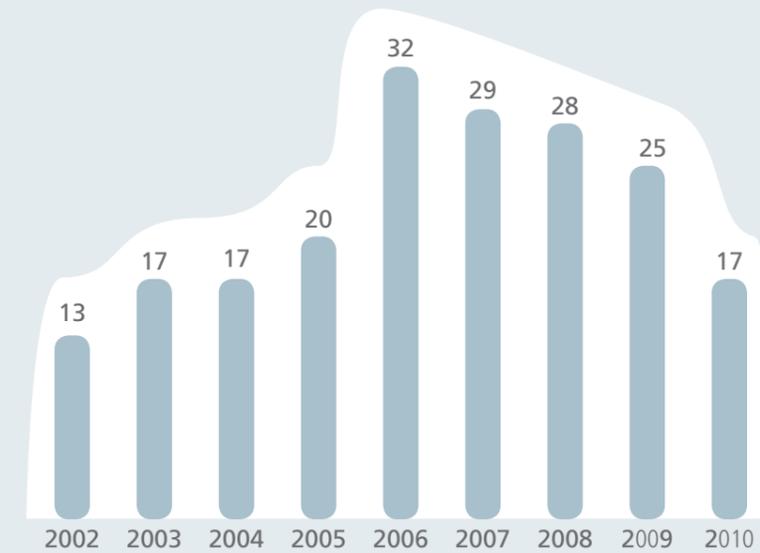
Vorträge pro Vollzeitäquivalent und Jahr

Der Großteil der insgesamt 61 Vorträge, nämlich rund 73%, war mit Veröffentlichungen verbunden. Die restlichen Vorträge erfolgten auf Einladung. Dabei sei angemerkt, dass zunehmend auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Vorträgen eingeladen werden. Während sich Einladungen zu Vorträgen in den Anfängen in erster Linie vor allem auf das obere, zum Teil auch auf das mittlere Management konzentrierten, werden mittlerweile Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Bereichen zu Vorträgen eingeladen. Dies zeigt die zunehmende Sichtbarkeit und Wertschätzung der Kompetenzen einzelner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Großteil der eingeladenen Vorträge fand zudem auf wirtschaftsnahen Veranstaltungen statt. Solche Vorträge sind wie auch Veröffentlichungen in wirtschaftsnahen Medien gleichfalls wichtig für uns wie entsprechende wissenschaftliche Veröffentlichungen und Vorträge. So werden wir unserem Auftrag der Brückenbildung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft gerecht. Der Anteil von Frauen, die Vorträge hielten, entspricht jenem der Veröffentlichungen, was wiederum für die aktive und gleichwertige Beteiligung von Frauen und Männern u.a. an dieser Art der Aktivität spricht.

Wissenschaftliche Arbeiten

In 2010 war das Know-Center in die Betreuung von 56 wissenschaftlichen Arbeiten, wie Dissertationen, Diplomarbeiten und Bakkalaureatsarbeiten, involviert. Das ist eine sehr erfreuliche Entwicklung, wenn man bedenkt, dass in der ersten Kplus-Förderperiode pro Jahr durchschnittlich 15 wissenschaftliche Arbeiten betreut wurden. Wie der nachfolgenden Abbildung entnommen werden kann, waren in 2010 zwar weniger Studienabschlüsse zu verzeichnen, die Anzahl der laufenden betreuten Arbeiten war jedoch in den Jahren 2009 und 2010 mit etwa 60 konstant. Der Großteil der wissenschaftlichen Arbeiten fand unter Beteiligung der Technischen Universität Graz statt. Dies spiegelt die intensive Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Graz wider. Wie im COMET-Antrag auch formuliert, ist es unsere Absicht, bereits sehr früh Kontakt zu Studentinnen und Studenten aufzubauen, um potentiell, in seinen Kompetenzen bereits mit den Inhalten unseres Forschungsprogramms vertrautes Personal zu entwickeln. Darüber hinaus werden wir so auch unserem Auftrag gerecht, zur Erhöhung des Qualifikationsgrads der Steiermark beizutragen.

In diesem Zusammenhang sind wir auch bemüht, den Frauenanteil in technischen Studienrichtungen zu erhöhen. Zu diesem Zweck unterstützen wir seit 2006 das Ferialprogramm T³UG, das zum Ziel hat, junge Frauen für technische Studien zu begeistern. Seit 2006 bieten wir jährlich ein bis zwei Schülerinnen einen Praktikumsplatz, an dem sie sich mit wissenschaftlichen Tätigkeiten vertraut machen können.



Abgeschlossene wissenschaftliche Arbeiten pro Jahr

Weiterbildung

Die Qualifikation des eigenen Personals erfolgt, wie im COMET-Antrag erwähnt, auf der einen Seite und besonders wissenschaftliche/technische Skills betreffend auf informellem Wege: Wissenschaftliche Arbeiten, Teilnahme an und Organisation von Workshops, Beteiligung an der Lehre, interner Wissenstransfer und vor allem Coaching zählen zu informellen Maßnahmen. Auf der anderen Seite bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch die Möglichkeit, formale Weiterbildungen in Anspruch zu nehmen. Im Jahr 2010 wurden von insgesamt 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 21 Qualifikationsmaßnahmen besucht. Rund 70% der Kursbesucher waren weiblich. Der Großteil der besuchten Schulungen widmete sich der Entwicklung von Softskills und dem Aufbau methodischer bzw. fachlicher Kompetenzen wie Managementkompetenzen oder dem Scientific Writing.

Überblickstabelle

Die folgende Tabelle stellt die oben genannten sowie weitere Kennzahlen für 2010, also des 3. COMET-Jahres, dar.

Veröffentlichungen 2010

Publikationen in einschlägigen Fachjournalen	17
- davon «Reviewed Journals»	10
- davon Ko-Publikationen Wissenschaft – Wirtschaft	16
Publikationen auf einschlägigen Konferenzen	48
- davon «Reviewed Konferenzen»	42
- davon Ko-Publikationen Wissenschaft – Wirtschaft	34
Proceedings, Bücher, Buchbeiträge	12

Vorträge

Vorträge	61
- davon Konferenzen	48

Abgeschlossene wissenschaftliche Arbeiten

Dissertationen	3
- davon männlich	1
- davon weiblich	2
Bachelor- & Masterarbeiten	14
- davon männlich	14
- davon weiblich	0

Weiterbildung

AbsolventInnen spezifischer Qualifikationsmaßnahmen	27
- davon männlich	8
- davon weiblich	19

Veröffentlichungen und Vorträge 2010

Veröffentlichungen

G. Granitzer, K. Tochtermann
Combined Community/Content Environments: User Behavior and Attitudes
 accepted for: International Journal of Advanced Corporate Learning [www.i-jac.org]

C. Seifert, M. Granitzer
User-Based Active Learning
 International Conference on Data Mining Workshops (Workshop on Visual Analytics and Knowledge Discovery)

E. Duval, T.D. Ullmann, F. Wild, S. N. Lindstaedt, P. Scott
Proceedings of the 2nd International Workshop on Research 2.0
 CEUR Workshop Proceedings

E. Lex, I. Khan, H. Bischof, M. Granitzer
Assessing the Quality of Web Content
 Proceedings of the ECML/PKDD Discovery Challenge 2010, Online

A. S. Rath, D. Devaurs, S. N. Lindstaedt
Studying the Factors Influencing Automatic User Task Detection on the Computer Desktop
 Sustaining TEL: From Innovation to Learning and Practice, Lecture Notes in Computer Science

V. Pammer, C. Ghidini, M. Rospocher, L. Serafini, S. N. Lindstaedt
Automatic Support for Formative Ontology Evaluation
 Poster & Demo Proceedings of the 17th International Conference on Knowledge Engineering and Knowledge Management (EKAW 2010)

H. Stern, A. Ulbrich, V. Pammer, M. Pistore, P. Bertoli, S. N. Lindstaedt
Message Filtering Based on Mobile User Context
 Proceedings of the Second Workshop on Context, Information and Ontologies

H. Stern, R. Kaiser, P. Hofmair, P. Kraker, S. N. Lindstaedt, P. Scheir
Content Recommendation in APOSDLE Using the Associative Network
 Journal of Universal Computer Science

V. Sabol, K. A. A. Syed, A. Scharl, M. Muhr, A. Hubmann-Haidvogel
Incremental Computation of Information Landscapes for Dynamic Web Interfaces
 Proceedings of the 10th Brazilian Symposium on Human Factors in Computer Systems

N. Weber, T. Nelkner, K. Schoefegger, S. N. Lindstaedt
SIMPLE – A Social Interactive Mashup PLE
 CEUR Workshop proceedings series, Proceedings of the Third International Workshop on Mashup Personal Learning Environments (MUPPLE09), in conjunction with the 5th European Conference on Technology Enhanced Learning (EC-TEL2010)

A. Stocker, T. Reicht
Nutzbarkeit, Nutzungsmotivation, Nutzung und Mehrwert von Offenen Sozialen Netzwerken: Eine Befragung der Nutzer von StudiVZ
 Tagungsband des Workshops Gemeinschaften in Neuen Medien

G. Beham, B. Kump, T. Ley, S. N. Lindstaedt
Recommending Knowledgeable People in a Work-Integrated Learning System
 1st Workshop on Recommender Systems for Technology Enhanced Learning (RecSysTEL 2010)

H. Drachsler, T. Bogers, R. Vuorikari, K. Verbert, E. Duval, N. Manouselis, G. Beham, H. Stern, S. N. Lindstaedt, M. Friedrich, M. Wolpers
dataTEL – Issues and Considerations Regarding Sharable Data Sets for Recommender Systems in Technology Enhanced Learning
 1st Workshop on Recommender Systems for Technology Enhanced Learning (RecSysTEL 2010)

S. N. Lindstaedt, B. Kump, G. Beham, V. Pammer, T. Ley, A. Dotan, R. de Hoog
Providing Varying Degrees of Guidance for Work-Integrated Learning
 Sustaining TEL: From Innovation to Learning and Practice, Proceedings of EC-TEL 2010

A. Stocker, J. Müller
Siemens, Building Technologies Division auf dem Weg zum Enterprise 2.0
 wissensmanagement – Das Magazin für Führungskräfte

A. M. Köck, K. Tochtermann
Enabling Innovation: Innovationsfähigkeit – deutsche und internationale Perspektiven
 Sammelband «Enabling Innovation: Innovationsfähigkeit – deutsche und internationale Perspektiven»

G. Beham, H. Stern, S. N. Lindstaedt
APOSDLE-DS – A Dataset from The APOSDLE Work-integrated Learning System

1st Workshop on Recommender Systems for Technology Enhanced Learning (RecSysTEL 2010)

G. Beham, F. Jeanquartier, S. N. Lindstaedt
iAPOSDLE – An Approach to Mobile Work-Integrated Learning

Sustaining TEL: From Innovation to Learning and Practice, Proceedings of EC-TEL 2010

T.D. Ullmann, F. Wild, P. Scott, E. Duval, B. Vandeputte, G. Parra, W. Reinhardt, N. Heinze, P. Kraker, A. Fessl, S. N. Lindstaedt, T. Nagel, D. Gillet

Components of A Research 2.0 Infrastructure

EC-TEL 2010: Fifth European Conference on Technology Enhanced Learning

P. Kraker, A. Fessl, P. Hoefler, S. N. Lindstaedt
Feeding TEL: Building an Ecosystem Around BuRST to Convey Publication Metadata

Research 2.0 Workshop EC-TEL 2010

K. Schoefegger, P. Seitlinger, T. Ley
Towards a User Model for Personalized Recommendations in Work-Integrated Learning: A Report on an Experimental Study with a Collaborative Tagging System

Proceedings of 1st Workshop on Recommender Systems for Technology Enhanced Learning (RecSysTEL 2010)

B. Kajmakoska, A. M. Köck, R. Willfort
Computer-Based Solutions for Open Innovation Processes

Proceedings of the 4th International Conference on Mass Customization and Personalization in Central Europe

M. Muhr, R. Kern, M. Zechner, M. Granitzer
External and Intrinsic Plagiarism Detection Using a Cross-Lingual Retrieval and Segmentation System Lab Report for PAN at CLEF 2010

2nd International Competition on Plagiarism Detection

A. Stocker, K. Tochtermann
Wissenstransfer mit Wikis und Weblogs. Fallstudien zum erfolgreichen Einsatz von Web 2.0 im Unternehmen

erscheint im: Gabler Verlag

W. Schachner, K. Tochtermann
Wissen schafft Projektperformance

Wissensmanagement in der Praxis – Fokus Projektmanagement

W. Schachner, K. Tochtermann
Wissen wirkt in Prozessen

Wissensmanagement in der Praxis – Fokus Prozessmanagement

W. Schachner, K. Tochtermann
Wissen steigert Unternehmensqualität

Wissensmanagement in der Praxis – Fokus Qualitätsmanagement

R. Kern, M. Granitzer
German Encyclopedia Alignment Based on Information Retrieval Techniques

Research and Advanced Technology for Digital Libraries

A. Richter, A. Bullinger, M. Koch, A. Stocker
Soziotechnische Integration? Bottom Up? Simplicity? Was sind die Erfolgstreiber von Enterprise 2.0?

Tagungsband zum Workshop im Rahmen der Konferenz Mensch und Computer 2010

W. Halb, A. Stocker, H. Mayer, H. Mülner, I. Ademi
Towards a Commercial Adoption of Linked Open Data for Online Content Providers

Proceedings of 6th International Conference on Semantic Systems (I-SEMANTICS)

C. Wagner, P. Scheir, A. Stocker, W. Halb
Usage Restricted Linked Open Data – Towards Solving the Dilemma of Content Providers

Proceedings of 6th International Conference on Semantic Systems (I-SEMANTICS)

J. Müller, A. Stocker
Enterprise Microblogging at Siemens, Building Technologies Division: A Descriptive Case Study

Proceedings of 10th International Conference on Knowledge Management and Knowledge Technologies (I-KNOW 2010)

E. Lex, A. Juffinger, M. Granitzer
A Comparison of Stylometric and Lexical Features for Web Genre Classification and Emotion Classification in Blogs

IEEE Computer Society: 7th International Workshop on Text-based Information Retrieval in Proceedings of 21st International Conference on Database and Expert Systems Applications (DEXA 10)

M. Muhr, V. Sabol, M. Granitzer
Scalable Recursive Top-Down Hierarchical Clustering Approach With Implicit Model Selection for Textual Data Sets

IEEE Computer Society: 7th International Workshop on Text-based Information Retrieval in Proceedings of 21st International Conference on Database and Expert Systems Applications (DEXA 10)

A. Stocker
Wissensmanagement mit Web 2.0: Grundlage und Herausforderung

Community of Knowledge

A. Stocker, J. Müller
Enterprise Microblogging bei Siemens, Building Technologies Division

erscheint in: DOK Magazin

M. Granitzer, V. Sabol, K.W. Onn, D. Lukose, K. Tochtermann
Ontology Alignment – A Survey With Focus on Visually Supported Semi-Automatic Techniques

Future Internet

W. Kienreich, C. Seifert
An Application of Edge Bundling Techniques to the Visualization of Media Analysis Results

IV2010: International Conference on Information Visualization

A. Stocker
Nutzung schafft Erfolg im Enterprise 2.0: Eine empirische Analyse

Tagungsband zum Workshop «Soziotechnische Integration? Bottom Up? Simplicity? Was sind die Erfolgstreiber von Enterprise 2.0» im Rahmen der Konferenz Mensch und Computer 2010

M. Muhr, R. Kern, M. Granitzer
Analysis of Structural Relationships for Hierarchical Cluster Labeling

Proceeding of the 33rd International ACM SIGIR Conference on Research and Development in Information Retrieval

R. Kern, M. Muhr, M. Granitzer
KCDC: Word Sense Induction by Using Grammatical Dependencies and Sentence Phrase Structure

Proceedings of SemEval-2

W. Schachner, A. Stocker
Den Mustern des Unternehmenserfolgs auf der Spur: Web 2.0 als Hilfsmittel zur Komplexitätsbewältigung

erscheint in: Monitor. Das Magazin für Informationstechnologie

A. Stocker, J. Müller
Ein Jahr Microblogging bei Siemens, Building Technologies Division

COMPUTERWELT

C. Seifert, V. Sabol, M. Granitzer
Classifier Hypothesis Generation Using Visual Analysis Methods

NDT: Networked Digital Technologies

K. Tochtermann, A. Griesser
Future Internet

Lexikon der Bibliotheks- und Informationswissenschaft

M. Strohmaier, C. Trattner, D. Helic
The Benefits and Limitations of Tag Clouds as a Tool for Social Navigation from a Network-Theoretic Perspective

Journal of Universal Computer Science

C. Körner, D. Benz, A. Hotho, M. Strohmaier, G. Stumme
Social Bookmarking Systems: Verbosity Improves Semantics

International Sunbelt Social Network Conference

R. Kern, C. Körner, M. Strohmaier
Exploring the Influence of Tagging Motivation on Tagging Behavior

European Conference on Research and Advanced Technology for Digital Libraries

D. Helic, C. Trattner, M. Strohmaier, K. Andrews
On the Navigability of Social Tagging Systems

International Conference on Social Computing

B. Kump, C. Seifert, G. Beham, S. N. Lindstaedt, T. Ley
MyExperiences: Visualizing Evidence in an Open Learner Model

Adjunct Proceedings of the 18th Conference on User Modeling, Adaptation, and Personalization, Posters and Demonstrations

T. Ley, P. Seitlinger
A Cognitive Perspective on Emergent Semantics in Collaborative Tagging: The Basic Level Effect

International Workshop on Adaptation in Social and Semantic Web – SAS-Web 2010

T. Ley, B. Kump, C. Gerdenitsch
Scaffolding Self-Directed Learning With Personalized Learning Goal Recommendations

Conference on User Modeling, Adaptation and Personalization – UMAP 2010

C. Körner, R. Kern, H.P. Grahsl, M. Strohmaier
Of Categorizers and Describers: An Evaluation of Quantitative Measures for Tagging Motivation

21st ACM SIGWEB Conference on Hypertext and Hypermedia (HT2010)

E. Lex, A. Juffinger, M. Granitzer
Objectivity Classification in Online Media

21st ACM SIGWEB Conference on Hypertext and Hypermedia (HT2010)

C. Seifert, V. Sabol, W. Kienreich
Stress Maps: Analysing Local Phenomena in Dimensionality Reduction Based Visualizations

European Symposium Visual Analytics Science and Technology (EuroVAST)

V. Sabol, C. Seifert, W. Kienreich
Integrating Node-Link-Diagrams and Information Landscapes: A Path-Finding Approach
 Poster and Demo at EuroVis 2010

A. Latif, M. Tanvir Afzal, A. Us Saeed, P. Hoefler, K. Tochtermann
Harvesting Pertinent Resources From Linked Open Data
 Journal of Digital Information Management

M. Strohmaier, C. Körner, R. Kern
Why do Users Tag? Detecting Users' Motivation For Tagging in Social Tagging Systems
 4th International AAAI Conference on Weblogs and Social Media (ICWSM2010)

A. Stocker, N. Krasser, K. Tochtermann
Pentos AG: Nachhaltiges Mitarbeiter-Blogging
 Schriftenreihe zu Enterprise 2.0-Fallstudien Nr. 06

W. Klieber, M. Granitzer, M. Gaisbauer, K. Tochtermann
Semantically enhanced Software Documentation Processes
 Journal

C. Körner, D. Benz, A. Hotho, M. Strohmaier, G. Stumme
Stop Thinking, Start Tagging: Tag Semantics Arise From Collaborative Verbosity
 19th International World Wide Web Conference (WWW2010)

C. Wagner, M. Strohmaier
The Wisdom in Tweetonomies: Acquiring Latent Conceptual Structures From Social Awareness Streams
 Semantic Search 2010 Workshop (SemSearch2010)

M. Kroell, M. Strohmaier
Analyzing Human Intentions in Natural Language Text
 The 5th International Conference on Knowledge Capture (K-CAP'09)

A. Griesser, M. Hollauf
Im Sog des Viralen Marketings
 ecommerce Magazin

E. Lex, M. Granitzer, M. Muhr, A. Juffinger
Stylometric Features For Emotion Level Classification in News Related Blogs
 Proceedings of the 9th ACM RIAO Conference

M. Granitzer
Adaptive Term Weighting through Stochastic Optimization
 11th International Conference, CICLing 2010, Iasi, Romania, March 22-25, 2010

M. Granitzer, W. Kienreich
Semantische Technologien: Stand der Forschung und Visionen
 Internationales Rechtsinformatik Symposium (IRIS 10)

M. Granitzer
Enterprise Search
 Lexikon der Bibliotheks- und Informationswissenschaft

A. M. Köck, R. Willfort
Unterstützung von Wissensarbeit und Open Innovation mittels Web 2.0 am Beispiel der Ideenplattform Neurovation
 Herausgeberband

C. Stummer, M. Günther, A. M. Köck
Grundzüge des Innovations- und Technologiemanagements
 Manual

E. Lex, C. Seifert, M. Granitzer, A. Juffinger
Efficient Cross-Domain Classification of Weblogs
 International Journal of Intelligent Computing Research (IJICR), Vol.1, Issue 2

G. Lirk, M. Granitzer, A. Sönnichsen, P. Kulczycki
Wissensmanagement in EBM
 EbM – ein Gewinn für die Arzt-Patient-Beziehung?. Forum Medizin 21 der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität & 11. EbM-Jahrestagung des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin

A. Stocker, P. Scheir, K. Tochtermann
Die Wertschöpfungskette der Daten: Eine Basis für zukünftige wirtschaftswissenschaftliche Betrachtungen des Web of Data
 akzeptiert für: HMD Praxis der Wirtschaftsinformatik

E. Lex, M. Granitzer, A. Juffinger
Facet Classification of Blogs: Know-Center at the TREC 2009 Blog Distillation Task
 Proceedings of the 18th Text REtrieval Conference

D. Devaurs, R. Gras
Species Abundance Patterns in an Ecosystem Simulation Studied Through Fisher's Logseries
 Simulation Modelling Practice and Theory

T. Ley, B. Kump, D. Albert
A Methodology For Eliciting, Modelling, and Evaluating Expert Knowledge For an Adaptive Work-Integrated Learning System
 International Journal of Human-Computer Studies

C. Körner, M. Strohmaier
A Call for Social Tagging Datasets
 ACM SIGWEB Newsletter, Issue Winter

Vorträge

Patrick Höfler
Vorstellung der neuen PWM-Plattform
 42. Community-Treffen der PWM, Telekom, Wien

Claudia Thurner-Scheuerer
Should I stay or should I go?
 Bibliotheken 1.0, Science 2.0 und Web 3.0 – Chancen und Risiken für Bibliotheken, ZBW Hamburg

Wolfgang Kienreich
Eins plus Eins ist Drei: Medienunternehmen auf dem Weg in die Web-Gesellschaft
 Bibliotheken 1.0, Science 2.0 und Web 3.0 – Chancen und Risiken für Bibliotheken, ZBW Hamburg

Claudia Thurner-Scheuerer
Die Plattform Wissensmanagement als Community zum Aufbau von vernetztem Wissen!
 Kollaboratives Arbeiten & Contentmanagement und Social Media, CONECT Informunities, Wien

Anna Maria Köck
Corporate Web 2.0: Unternehmenskommunikation gestern – heute – morgen
 iteratec-Workshop: IT-Management in der Praxis, Wien

Michael Granitzer
DYONIPPOS
 FIT-IT Future Networked Technologies, Graz, Österreich

Michael Granitzer, Doris Ipsmiller
Triple Based Semantic Application Modeling For Patent Analysis
 3rd IRF Symposium, Wien

Barbara Kump and Viktoria Pammer and Tobias Ley and Karin Schöfegger
Collaborative Authoring (Systems) in APOSDLE, and a Conceptual View on (Collaborative) Authoring
 Authoring Systems – Workshop, Cognitive Science Section, Institute of Psychology, University of Graz

Jörg Simon
iPhone-Applikation Entwicklung – Hands On
 Basisgruppe Informatik & Softwareentwicklung Vortragsreihe, TU Graz

Fleur Jeanquartier
iPhone-Applikation Entwicklung – Hands On
 Basisgruppe Informatik & Softwareentwicklung Vortragsreihe, TU Graz

Stefanie Lindstaedt
Weiterbildung und Lernen in Unternehmen – Wie sieht die Zukunft aus?
 Positionstatement and Podium Discussion at SIG ProTEL Event, Wirtschaftskammer Graz

Wolfgang Kienreich
Visual Analytics for Media Technologies
 Fraunhofer IGD Analytics Day 2010, Darmstadt

Abgeschlossene wissenschaftliche Arbeiten 2010

Habilitationen

Tobias Ley
A Cognitive Modeling Approach to Adaptive Work-Integrated Learning

Stefanie Lindstaedt
Hybrid Knowledge Services for Knowledge Work Support

Dissertationen

Barbara Kump
Evaluating the Domain Model of Adaptive Work-Integrated Learning Systems

Viktoria Pammer
Automatic Support for Ontology Evaluation – Review of Entailed Statements and Assertional Effects For OWL Ontologies

Andreas S. Rath
User Interaction Context – Studying and Enhancing Automatic User Task Detection on the Computer Desktop via an Ontology-Based User Interaction Context Model

Master- und Diplomarbeiten

Thomas Gebhard
Webbasierte Überwachung und Visualisierung von Anlagedaten

Martin Kandlhofer
Visualisierung und dynamische Aggregation von semantischen Graphen

Bader Markus

**Evaluierung web-basierter
3D-Technologien**

Horn Christopher

**Analyse und Kategorisierung von
Twitter Feeds**

Martin Stimpfl

**Analysis of Sequences
of Machine States**

Philipp Ast

**Umsetzung einer Web 2.0 Plattform
zur Diskussion von strukturierten
Inhalten**

Bakkalaureatsarbeiten

Ferdinand Woehrster

**Studying the Effects of
Goal-Oriented Search**

Fabian Hackhofer

**Entwicklung eines Video Portals
im Web**

Karl Kappaun

**Entwicklung eines Video Portals
im Web**

Stefan Heher

**Weblogs als Instrument der
Unternehmenskommunikation**

Bojan Suzic

**Extraction of Temporal Units From
News Corpora**

Philipp Singer

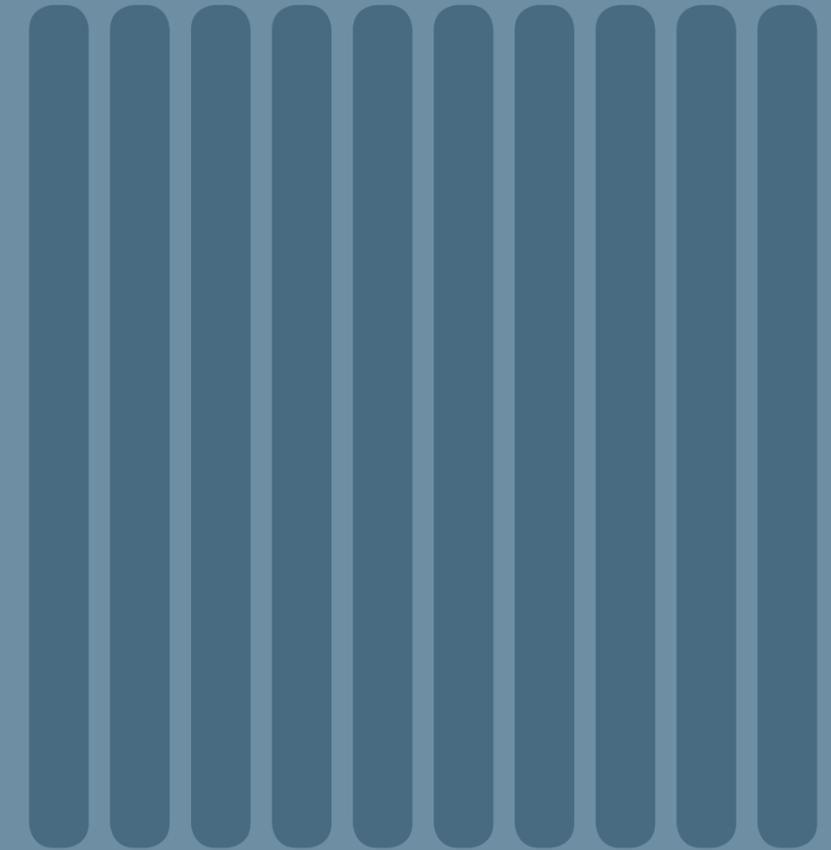
Synchronnutzung von Medien

Daniel Lamprecht

Extracting Human Goals From Weblogs

Andreas Rechberger

Synchronnutzung von Medien



Personal



Inhalt

Übersicht

Highlights

Vision & Mission

Bericht des Vorsitzenden der Generalversammlung

Bericht der Partner-Board-Vorsitzenden

Bericht der Geschäftsführung

Organisatorische Struktur

Forschung

Wissensbilanz

Personal

Finanzen

Informationsservice

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen über eine einschlägige, großteils technologieorientierte Basisqualifikation, die über einen entsprechenden Universitätsabschluss dokumentiert ist. Die Mehrheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommt dabei direkt von der Technischen Universität Graz zu uns. Zum Teil waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereits als Bachelor- oder Masterstudierende in die Aktivitäten am Know-Center eingebunden.

Die Bereitschaft Wissen untereinander auszutauschen ist eine wesentliche Voraussetzung für die Mitarbeit am Know-Center. Zusätzlich zum informellen Wissenstransfer sorgen unter anderem regelmäßige Bereichstreffen oder Jour-Fixes für den Wissens- und Erfahrungsaustausch. In diesem Zusammenhang sei auch erwähnt, dass Teamarbeit eine zentrale Arbeitsweise darstellt. Gleichzeitig arbeiten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbständig und eigenverantwortlich. Auch die Bereitschaft sich weiterzubilden sowie für Wissenschaft und Wirtschaft relevante Kompetenzen aufzubauen, muss vorhanden sein, denn das Know-Center versteht sich als Sprungbrett und will bestens qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf eine Karriere in der Wissenschaft aber auch in der Wirtschaft vorbereiten.

Zusammensetzung unseres Personals

In den Projektteams arbeiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit unterschiedlichen Ausbildungshintergründen, angefangen bei der Informatik bis hin zur Psychologie und Betriebswirtschaftslehre, zusammen. Durch die unterschiedlichsten Blickwinkel werden Problemstellungen tief durchdrungen und innovative Lösungen auf höchstem Niveau gewonnen.

In die Projekte ist üblicherweise auch Personal unserer Partnerunternehmen und unserer wissenschaftlichen Partner aktiv involviert. Zum Teil arbeitet Personal der Partner direkt am Know-Center, wie auch unser Personal zum Teil vorübergehend direkt in den Räumlichkeiten der Partner arbeitet. Diese enge Zusammenarbeit unterstützt die Erreichung optimaler Projektergebnisse.

Dissertationen und Diplomarbeiten

Die persönliche Weiterentwicklung und fachliche Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist uns ein besonderes Anliegen. Aufgrund der zahlreichen wissenschaftlichen Forschungs- und Entwicklungsprojekte können wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein optimales Umfeld für die Durchführung von Diplom-/Masterarbeiten oder Dissertationen bieten. Im Sinne einer frühen Förderung von wissenschaftlichem Nachwuchs bieten wir auch Studentinnen und Studenten unserer wissenschaftlichen Partner die Möglichkeit, ihre Arbeiten in Kooperation mit dem Know-Center durchzuführen. Seit der Gründung im Jahr 2001 konnten am Know-Center 108 Diplom-/Master- und Bachelorarbeiten, 27 Dissertationen und 3 Habilitationen erfolgreich abgeschlossen werden. Weitere zwei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten bereits aktiv an ihren Habilitationen.

Finanzen



Inhalt

Übersicht

Highlights

Vision & Mission

Bericht des Vorsitzenden der Generalversammlung

Bericht der Partner-Board-Vorsitzenden

Bericht der Geschäftsführung

Organisatorische Struktur

Forschung

Wissensbilanz

Personal

Finanzen

Informationsservice

Unser Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung aufgestellt sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln. Die Bilanzierung, Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen des UGB und unter Berücksichtigung des UGB und unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften des UGB vorgenommen.

Bilanz – Aktiva zum 31.12.2010

Aktiva	31.12.2010 (EUR)	31.12.2009 (EUR)
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile	7.729,34	19.145,15
II. Sachanlagen		
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.923,07	28.621,29
Summe Anlagevermögen	31.652,41	47.766,44
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	39.383,90	12.208,48
2. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	572.399,47	560.340,11
II. Kassenbestand		
Guthaben bei Kreditinstituten	951.182,83	859.502,69
Summe Umlaufvermögen	1.562.966,20	1.432.051,28
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
1. Transitorische Posten	1.226,58	4.233,56
Summe Rechnungsabgrenzungsposten	1.226,58	4.233,56
Summe Aktiva	1.595.845,19	1.484.051,28

Bilanz – Passiva zum 31.12.2010

Passiva	31.12.2010 (EUR)	31.12.2009 (EUR)
A. Eigenkapital		
I. Nennkapital		
1. Stammkapital	145.400,00	145.400,00
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	-72.700,00	-72.700,00
II. Bilanzgewinn	608.550,07	507.350,76
davon Gewinnvortrag: 507.350,76 / Vj. 400.396,90		
Summe Eigenkapital	681.250,07	580.050,76
B. Subventionen und Zuschüsse		
1. Subventionen und Zuschüsse	0	4.526,75
Summe Subventionen und Zuschüsse	0	4.526,75
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	19.300,00	28.500,00
2. sonstige Rückstellungen	135.880,00	139.650,00
Summe Rückstellungen	155.180,00	168.150,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Erhaltene Anzahlungen	3.000,00	13.131,84
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	421.022,33	492.808,21
3. sonstige Verbindlichkeiten	110.490,91	37.097,75
davon gegenüber Abgabenbehörden: 71.696,79 / Vj. 2.393,93		
davon im Rahmen sozialer Sicherheit: 38.748,74 / Vj. 34.703,82		
Summe Verbindlichkeiten	534.513,24	543.037,80
E. Rechnungsabgrenzungsposten	224.901,88	188.285,97
Summe Rechnungsabgrenzungsposten	224.901,88	188.285,97
Summe Passiva	1.595.845,19	1.484.051,28

Graz, am 27.5.2011
Geschäftsführung
Dr. Erwin Duschnig e.h.

Gewinn- und Verlustrechnung

1.1.2010 – 31.12.2010

	2010 (EUR)	2009 (EUR)
1. Umsatzerlöse	46.656,41	42.065,00
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie an noch nicht abrechenbaren Leistungen	1.625,00	0,00
3. sonstige betriebliche Erträge		
a. übrige	3.804.832,31	3.325.632,76
4. Betriebsleistung (Zwischensumme aus Z 1 bis 3)	3.853.113,72	3.367.697,76
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a. Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.545.947,13	1.123.697,53
6. Personalaufwand		
a. Gehälter	1.310.212,53	1.252.446,80
b. Aufwendungen für Abfertigungen und MVK-Beiträge	23.206,11	21.802,37
c. Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	389.440,93	373.716,26
d. sonstige Sozialaufwendungen	8.027,06	8.171,32
7. Abschreibungen		
a. auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
aa. Planmäßige Abschreibungen	44.010,13	70.703,54
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a. Steuern, soweit sie nicht unter Z 13 fallen	307,20	404,56
b. übrige		
ba. Instandhaltung, Reinigung, Wartung	5.813,13	5.324,96
bb. Transporte durch Dritte	584,95	134,75
bc. Reise-, Aus- u. Fortbildungsaufwendungen	86.468,78	85.035,57
bd. Post-, Telefon- u. Internetgebühren	4.430,57	6.115,67
be. Miet-, Leasingaufwand, Lizenzgebühren	107.367,71	118.188,64
bf. Werbeaufwendungen	159.737,76	127.921,60
bg. Rechts-, Prüfungs-, Beratungs- u. Prozeßaufwand	38.606,00	40.774,74
bh. sonstige betriebliche Aufwendungen	34.144,48	36.205,07
9. Betriebsergebnis (Zwischensumme aus Z 1 bis 8)	94.809,25	97.054,38
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.140,06	11.649,48
11. Finanzerfolg (Zwischensumme aus Z 10 bis 10)	8.140,06	11.649,48
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	102.949,31	108.703,86
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.750,00	1.750,00
14. Jahresüberschuss	101.199,31	106.953,86
15. Jahresgewinn	101.199,31	106.953,86
16. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	507.350,76	400.396,90
17. Bilanzgewinn	608.550,07	507.350,76

Anlagenpiegel 2010

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (EUR)				Buchwerte (EUR)			
	01.01.2010	Zugänge Umbuchungen	Abgänge	31.12.2010	kumulierte AfA Zuschreibungen	31.12.2010	31.12.2009	AfA laufend
A. Anlagevermögen								
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
1. gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile								
120 Datenverarbeitungsprogramme Kplus	179.385,71	0,00	0,00	179.385,71	179.385,71	0,00	2.942,45	2.942,45
121 Datenverarbeitungsprogramme NON COMET	0,00	540,00	0,00	540,00	90,00	450,00	0,00	90,00
122 Datenverarbeitungsprogramme COMET	45.707,70	7.575,00	0,00	53.282,70	46.003,36	7.279,34	16.202,70	16.498,36
II. Sachanlagen								
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung								
580 Betriebsausstattung sonstige	2.713,00	0,00	0,00	2.713,00	2.713,00	0,00	0,00	0,00
582 Betriebsausstattung sonstige Comet	1.000,00	0,00	0,00	1.000,00	750,00	250,00	500,00	250,00
620 Büromaschinen, EDV-Anlagen Kplus	73.551,89	0,00	0,00	73.551,89	73.551,89	0,00	1.557,05	1.557,05
621 Büromaschinen, EDV-Anlagen NON Comet	5.386,00	0,00	0,00	5.386,00	5.386,00	0,00	0,00	0,00
622 Büromaschinen, EDV-Anlagen Comet	45.898,29	16.383,00	0,00	62.281,29	39.214,89	23.066,40	26.536,99	19.853,59
623 Büromaschinen, EDV-Anlagen Makin'IT	0,00	910,00	0,00	910,00	303,33	606,67	0,00	303,33
680 Geringwertige Wirtschaftsgüter Kplus	5.130,14	0,00	0,00	5.130,14	5.130,14	0,00	27,25	27,25
682 Geringwertige Wirtschaftsgüter Comet	0,00	2.488,10	2.488,10	0,00	0,00	0,00	0,00	2.488,10
SUMME	358.772,73	27.896,10	2.488,10	384.180,73	352.528,32	31.652,41	47.766,44	44.010,13



Inhalt

Übersicht

Highlights

Vision & Mission

Bericht des Vorsitzenden der Generalversammlung

Bericht der Partner-Board-Vorsitzenden

Bericht der Geschäftsführung

Organisatorische Struktur

Forschung

Wissensbilanz

Personal

Finanzen

Informationsservice

Anhang

zum Jahresabschluss 31.12.2010

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Kompetenzzentrum für wissensbasierte Anwendungen und Systeme Forschungs- und Entwicklungs GmbH, Graz, wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 14.9.2000 in der Rechtsform einer GmbH gegründet. Die Eintragung im Firmenbuch erfolgte beim Landesgericht für ZRS Graz mit 29.9.2000 unter Nummer FN 199685 f. Sie ist eine kleine GmbH im Sinne der Bestimmungen des § 221 UGB.

Der Jahresabschluss für das abgelaufene Geschäftsjahr wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln (§ 222 Abs. 2 UGB) aufgestellt.

Die Bilanzierung, Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 196 bis 211 UGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften in den §§ 222 bis 235 UGB vorgenommen.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden die Grundsätze der Vollständigkeit und der ordnungsmäßigen Bilanzierung eingehalten. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewendet. Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste, die im Geschäftsjahr 2010 oder in einem der früheren Geschäftsjahre entstanden sind, wurden berücksichtigt.

1. Anlagevermögen

1.1. Immaterielles Anlagevermögen

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear vorgenommen.

Als Nutzungsdauer wird ein Zeitraum von 3 Jahren zugrunde gelegt.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen.

1.2. Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Berichtsjahr 2010 planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Zur Ermittlung der Abschreibungssätze wird generell die lineare Abschreibungsmethode gewählt.

Der Rahmen der Nutzungsdauer beträgt für die einzelnen Anlagegruppen:

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung: von 3 bis 5 Jahren.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 13 EStG 1988 werden im Zugangsjahr jeweils voll abgeschrieben und sind in der Entwicklung des Anlagevermögens als Zugang und Abgang ausgewiesen.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen.

Festwerte gemäß § 209 Abs. 1 werden nicht verwendet.

2. Umlaufvermögen

2.1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bei der Bewertung von Forderungen wurden erkennbare Risiken durch individuelle Abwertungen berücksichtigt.

Soweit erforderlich, wurde die spätere Fälligkeit durch Abzinsung berücksichtigt.

3. Rückstellungen

3.1. Rückstellungen für Anwartschaften auf Abfertigungen

Die Abfertigungsrückstellung ist nach finanzmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 4% und des gesetzlichen Pensionsantrittsalters ermittelt. Die Berechnung erfolgte ohne Berücksichtigung von Fluktuationsabschlägen.

3.2. Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden unter Bedachtnahme auf den Vorsichtsprinzip in der Höhe des voraussichtlichen Anfalles gebildet. Rückstellungen aus Vorjahren werden, soweit sie nicht verwendet werden und der Grund für ihre Bildung weggefallen ist, über sonstige betriebliche Erträge aufgelöst.

4. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht bewertet.

5. Änderungen von Bewertungsmethoden

Änderungen von Bewertungsmethoden wurden nicht durchgeführt.

II. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten ist aus dem Anlagespiegel ersichtlich.

1.1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Als immaterielle Vermögensgegenstände sind Datenverarbeitungsprogramme ausgewiesen.

Im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände wurden planmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 19.530,81 (Vorjahr EUR 41.426,01) vorgenommen.

1.2. Sachanlagen

Im Bereich des Sachanlagevermögens wurden nutzungsbedingte Abschreibungen in Höhe von EUR 24.479,32 (Vorjahr EUR 29.277,53) vorgenommen.

2. Umlaufvermögen

2.1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Aufgliederung und Fristigkeit der Forderungen stellt sich folgendermaßen dar:

	Summe		davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	
	2010 EUR	2009 EUR	2010 EUR	2009 EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	39.383,90	12.208,48	0,00	0,00
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	572.399,47	560.340,11	0,00	0,00

2.1.1. Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen bestehen im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber öffentlichen Fördergebern, Partnerunternehmen und wissenschaftlichen Partnern aufgrund von Förderunterzahlungen im Comet Bereich und aus Forderungen gegenüber Abgabenbehörden (EUR 173.845,50; Vorjahr EUR 94.101,96). Die Förderunterzahlungen im Comet Bereich teilen sich auf die einzelnen Fördergeber bzw. Projekte wie folgt auf:

	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
Bund (FFG)	0,00	0,00
Land Steiermark	0,00	0,00
Stadt Graz	0,00	0,00
Partnerunternehmen und wissenschaftliche Partner	276.212,07	399.252,24
Summe		

3. Aktive Rechnungsabgrenzung

3.1. Transitorische Posten

Die transitorischen Posten werden mit EUR 1.226,58 (Vorjahr EUR 4.233,56) ausgewiesen und umfassen alle Ausgaben, die erst im Folgejahr im Sinne einer periodenreinen Gewinnermittlung aufwandswirksam verrechnet werden.

4. Eigenkapital

4.1. Stammkapital

Das Stammkapital steht unverändert mit EUR 145.400,00 zu Buche und ist zur Hälfte einbezahlt. Die nicht eingeforderten ausstehenden Einlagen in Höhe von EUR 72.700,00 werden offen vom Stammkapital abgesetzt.

4.2. Bilanzergebnis

Der Bilanzgewinn für das Jahr 2010 beläuft sich auf EUR 608.550,07 (Vorjahr EUR 507.350,76).

In diesem Betrag ist ein Gewinnvortrag aus dem Jahr 2009 in Höhe von EUR 507.350,76 enthalten.

5. Subventionen und Zuschüsse

Unter dieser Position waren im Vorjahr Zuschüsse der öffentlichen Fördergeber im K-plus Bereich (Struktur-Programm bis 31.12.2007) zur Anschaffung von Anlagevermögen ausgewiesen, welche über die Nutzungsdauer der entsprechenden Vermögensgegenstände ertragswirksam aufgelöst wurden.

6. Rückstellungen

6.1. Rückstellung für Abfertigungen

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden gemäß dem Fachgutachten KFS RL 2 nach finanzmathematischen Grundsätzen gebildet. Als Rechnungszinssatz werden 4 % verwendet, wobei vom gesetzlichen Pensionsantrittsalter ausgegangen wurde.

6.2. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen bestehen aus folgenden Positionen:

	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	121.740,00	125.500,00
Sonstige Rückstellungen	14.140,00	14.150,00

Unter den sonstigen Rückstellungen werden im Wesentlichen Rückstellungen für Rechts- und Beratungskosten sowie für Prüfungsaufwand ausgewiesen.

7. Verbindlichkeiten

Die Aufgliederung und Fristigkeit der Verbindlichkeiten gemäß § 225 Abs. 6 und § 237 Z 1 a und b UGB stellt sich folgendermaßen dar:

		Restlaufzeit			
		Summe EUR	bis 1 Jahr EUR	über 1 Jahr EUR	über 5 Jahre EUR
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2010	3.000,00	3.000,00	0,00	0,00
	2009	13.131,84	13.131,84	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2010	421.022,33	421.022,33	0,00	0,00
	2009	492.808,21	492.808,21	0,00	0,00
sonstige Verbindlichkeiten	2010	110.490,91	110.490,91	0,00	0,00
	2009	37.097,75	37.097,75	0,00	0,00

7.1. Erhaltene Anzahlungen

Bei den erhaltenen Anzahlungen handelt es sich um eine Zusatzfinanzierung der SFG für das Projekt NP 501 (Vorjahr Projekt NP 607 sowie Anzahlungen von TF Consulting).

7.2. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus der Verrechnung mit öffentlichen Gebietskörperschaften.

8. Passive Rechnungsabgrenzung

Die passive Rechnungsabgrenzung zeigt einen Wert von EUR 224.901,88 (im Vorjahr EUR 188.285,97) und betrifft die Förderüberzahlungen der FFG und SFG aus dem Strukturprogramm Comet sowie Förderungsabgrenzungen (Überzahlungen) zu den NON-C Projekten Stellar und Mirror.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Mitarbeitervorsorgekassen sind Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen iHv EUR 18.553,74 (Vorjahr EUR 17.502,37) enthalten.

Von den in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltenen Aufwendungen entfallen EUR 342.057,59 (Vorjahr EUR 367.765,07) auf den NON-C Bereich.

Die ausgewiesenen übrigen sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen die für das abgelaufene Geschäftsjahr ertragswirksam erfassten Beträge im geförderten Comet Bereich und stammen von öffentlichen Fördergebern Bund (FFG), Land Steiermark (SFG) sowie von kooperierenden Partnerunternehmen.

Der Bilanzgewinn 2010 setzt sich, aufgeteilt auf den geförderten Comet und den nicht geförderten NON-C Bereich, wie folgt zusammen:

Ergebnis Comet	1.234
Ergebnis NON-C	99.965
Jahresgewinn	101.199

Die erste Förderperiode des Comet Programmes hat eine Laufzeit von 4 Jahren, beginnt mit 01.01.2008 und endet mit 31.12.2011.

IV. Sonstige Angaben

- Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug 42 (Vorjahr 43), davon 42 Angestellte und keine Arbeiter.
- Die Geschäftsführung setzt sich aus folgenden Personen zusammen:
Herr DI Dr. Erwin Duschnig (selbständig, seit 6.7.2010)
Herr Dr. Klaus Tochtermann (selbständig, bis 6.7.2010)
- Der Aufsichtsrat setzt sich aus folgenden Personen zusammen:
DDipl.-Ing. Dr. Dr. Harald Kainz (Vorsitzender)
Dipl.-Ing. Dr. Frank Kappe (Stellvertreter des Vorsitzenden)
Kurt Egger (Stellvertreter des Vorsitzenden)
Mag. Christian Wind
Mag. Gerhard Pail
Dipl.-Ing. Erwin Kubista
Dr. Bernhard Astner
- Übrige sonstige Angaben

Darstellung der Förderunterzahlung und Förderüberzahlung der öffentlichen Fördergeber im Bereich Comet für das Geschäftsjahr 2010 (in EUR)

öffentliche Fördergeber Comet

FFG	2010	kumuliert
geflossene Mittel (erhaltene Anzahlungen)	1.058.502,00	3.112.572,00
- erarbeitete Förderung laufende Kosten	-1.118.268,24	-3.070.641,38
(-) Förderunterzahlung/(+) Förderüberzahlung	-59.766,24	41.930,62

Land Steiermark	2010	kumuliert
geflossene Mittel (erhaltene Anzahlungen)	529.250,88	1.556.285,67
- erarbeitete Förderung laufende Kosten	-559.134,12	-1.535.320,68
(-) Förderunterzahlung/(+) Förderüberzahlung	-29.883,24	20.964,99

Informationsservice



Inhalt

Übersicht

Highlights

Vision & Mission

Bericht
des Vorsitzenden
der General-
versammlung

Bericht der Partner-
Board-Vorsitzenden

Bericht der
Geschäftsführung

Organisatorische
Struktur

Forschung

Wissensbilanz

Personal

Finanzen

Informationsservice

Wenn Sie weitere Informationen über die Geschäftsfelder (Areas) des Know-Center wünschen, füllen Sie bitte Ihre Daten aus, kreuzen Sie die entsprechenden Interessengebiete an und senden Sie ein E-mail an info@know-center.at oder faxen Sie diesen Abschnitt an +43 (316) 873-9252.

Interessensgebiete

Knowledge Services

Knowledge Relationship Discovery

Kontaktaufnahme durch das Know-Center erwünscht?

Ja Nein

Absender

Name, Vorname

Firma

Position & Abteilung

Straße

PLZ, Ort

Telefon

Fax

E-Mail

Datum

Unterschrift

Kontakt: Know-Center, Kompetenzzentrum für wissensbasierte Anwendungen und Systeme F&E GmbH

Mag. Anita Griesser, Inffeldgasse 21a, 8010 Graz

agriesser@know-center.at

Tel. +43 316 873 9251, Fax +43 316 873 9254

www.know-center.at